

Zehnte und Hebopfer

Inhalt

<i>Zehnte</i> und <i>Hebopfer</i>	1
1 Begegnung mit Gott	2
1.1 Ein Plan systematischer Wohltätigkeit	3
2 Bibellexikon (Elberfelder)	4
2.1 Der Zehnte	4
2.2 Abgaben allgemein	6
3 Bibel – der <i>Zehnte</i>	7
3.1 Melchisedek	7
3.2 Heiliger Zehnter	10
3.3 Zweck des Zehnten	10
3.3.1 Versorgung der Leviten und Priester	11
3.4 Art des Gebens	11
3.4.1 Gewissenhaftigkeit	11
3.5 Verordnungen über Erstlingsfrüchte und Zehnten	12
3.6 Beispiele in der Geschichte Israels	13
3.6.1 Jakob	13
3.6.2 Hiskia	14
3.6.3 Unter Nehemia	15
3.6.4 Amos – missbraucht für die Götzen	16
3.6.5 Maleachi – <i>Zehnter</i> Gott entzogen	16
3.7 Der Zehnte als Abgabe für den König	16
4 Bibel – das <i>Hebopfer</i>	17
4.1 Für das Heiligtum	18
4.2 Freiwillige Gaben für das Heiligtum – speziell ausgerichtet	20
4.2.1 Von König Artahsasta und seinen Oberen gegeben	22
4.3 Teil des Opfers für die Priester	22
4.3.1 Kein Fremder darf davon essen	22
4.4 Bei der Musterung erhoben	23
4.5 Segen Gottes liegt darauf	23
4.6 Spezielle Verwaltung	24
5 Zeugnisse	24
5.1 Nicht aufgehobene Verpflichtung	24
5.2 Eine heilige Verpflichtung	26
5.2.1 Alle sollten geben	26
5.2.2 Sofortiges Abführen	27
5.2.3 Nicht der Gemeinde Gottes vorenthalten	27
5.2.4 Vollständiges Geben	28
5.3 Die Verwendung des Zehnten (DE)	28
5.3.1 Eine heilige Verpflichtung	29

5.4	Die Verwendung des Zehnten II	30
5.4.1	EIN TREUER ZEHNTER.....	30
5.5	Verwendung spez.	32
5.5.1	Keine politischen Redner	32
5.5.2	Zur Verwendung in der ganzen Welt	32
5.5.3	Keine Darlehen.....	32
5.6	Zum Unterhalt von Predigern.....	33
5.6.1	Untreue Prediger sollen nicht vom Zehnten bezahlt werden	33
5.7	Egoismus und Habsucht	33
5.7.1	Negativbeispiel.....	33
5.7.2	Überwindung der Selbstsucht.....	33
5.7.3	Gefahr der Selbstzufriedenheit.....	34
5.8	Der Zehnte als Prüfung.....	34
5.9	Verantwortung	34
5.10	Reichtum als Gefahr	36
5.11	Mittel für das Reich Gottes sichern	36
5.12	Keine radikalen Ansichten	37
5.13	Beten und Geben.....	37
5.14	Geben bringt vermehrten Segen	38
5.15	Beschleunigung der Wiederkunft Jesu	38
5.16	Vorhergesagte Gefahren	38

1 Begegnung mit Gott

Hes20, 39 Ihr aber, Haus Israel, so spricht der Herr, HERR: Geht <doch> hin, dient ein jeder seinen Götzen! a Aber nachher - solltet ihr wirklich nicht auf mich hören? - dann werdet ihr meinen heiligen Namen nicht mehr entweihen mit euren Gaben und mit euren Götzen. a) Jos24,15; Ri10,14; Am4,4

40 Denn auf meinem heiligen Berg, auf dem hohen Berg Israels a, spricht der Herr, HERR A, dort wird mir das ganze Haus Israel insgesamt dienen im Land b. Dort werde ich sie wohlgefällig annehmen c, und dort werde ich eure **Hebopfer** einfordern und die Erstlinge eurer Geschenke, all eure heiligen Gaben d B. A) w. ist der Ausspruch des Herrn, HERRN B) o. all eure Weihgaben a) Kap. 17,23 b) Jer31,12 c) Kap. 43,27; Jes56,7 d) Mal3,4

41 Beim wohlgefälligen Geruch A <eurer Opfer> werde ich euch wohlgefällig annehmen, wenn ich euch aus den Völkern herausführe und euch aus den Ländern sammle, in die ihr zerstreut worden seid a, und ich mich an euch als heilig erweise vor den Augen der Nationen b. A) w. Beim Geruch der Befriedigung o. der Beschwichtigung a) Kap. 11,17 b) Kap. 28,25; 36,23; 38,16.23; 39,27; 4Mo20,13

5Mo16, 16 Dreimal im Jahr soll alles bei dir, was männlich ist, vor dem HERRN, deinem Gott, erscheinen an der Stätte, die er erwählen wird a: am Fest der ungesäuerten Brote und am

Fest der Wochen und am Fest der Laubhütten. Und man soll nicht mit leeren Händen vor dem HERRN erscheinen: a) Esr3,1; Ps84,8; 122,4; Jes33,20; Hes36,38

17 jeder nach dem, was seine Hand geben kann A, nach dem Segen des HERRN, deines Gottes, den er dir gegeben hat a. A) w. nach der Gabe seiner Hand a) 1Chr29,14; 2Kor8,12

1Chr29, 14 Denn wer bin ich a, und was ist mein Volk, dass wir imstande waren, auf solche Weise freigebig A zu sein? Denn von dir kommt alles, und aus deiner Hand haben wir dir gegeben b. A) o. bereitwillig a) Kap. 17,16; 2Mo3,11; 2Sam7,18; 2Chr2,5 b) 5Mo16,10.17

2Kor8, 12 Denn wenn die Bereitwilligkeit da ist, so ist sie willkommen nach dem, was sie hat, und nicht nach dem, was sie nicht hat a. a) Mk12,43

13 Denn <das sage ich> nicht, damit andere Erleichterung haben, ihr aber Bedrängnis, sondern nach Maßgabe der Gleichheit:

14 in der jetzigen Zeit <diene> euer Überfluss dem Mangel jener a, damit auch der Überfluss jener für euren Mangel diene, damit Gleichheit entstehe; a) Kap. 9,12; Apg2,45

15 wie geschrieben steht: »Wer viel <sammelte>, hatte keinen Überfluss, und wer wenig <sammelte>, hatte keinen Mangel a.« a) 2Mo16,18

5Mo12, 11 dann soll es geschehen: die Stätte, die der HERR, euer Gott, erwählen wird, seinen Namen dort wohnen zu lassen a, dahin sollt ihr alles bringen, was ich euch gebiete: eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, eure **Zehnten** und das Hebopfer eurer Hand und all das Auserlesene eurer Gelübde, die ihr dem HERRN geloben werdet d. a) V. 18.21.26; Kap. 14,23; 15,20; 16,2.6.11; 17,8; 18,6; 31,11; 3Mo17,4 Jos9,27; 1Kön8,29; 12,27; 2Kön18,22; 1Chr22,1 d) Kap. 14,23; 15,19.20; 2Chr7,12; Ps116,17-19

1Kor16, 2 An jedem ersten Wochentag a lege ein jeder von euch bei sich zurück und sammle an, je nachdem er Gedeihen hat, damit nicht <erst> dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen. a) Lk24,1

1.1 Ein Plan systematischer Wohltätigkeit

RSW 101 Die Angelegenheit des Gebens darf nicht den Regungen überlassen bleiben. Gott hat uns diesbezüglich bestimmte Unterweisungen erteilt. Als Maß unserer Verpflichtung hat er **Zehnten** und Opfer einzeln benannt, und er wünscht, dass wir 102 regelmäßig und planmäßig geben. Paulus schrieb der Gemeinde zu Korinth: „Bezüglich der Sammlung für die Heiligen: wie ich den Gemeinden in Galatien geordnet habe, also tut auch ihr. Am ersten Tag der Woche lasst jeden bei sich selbst zurücklegen, nachdem Gott ihm Wohlstand gegeben hat.“ Jeder sollte regelmäßig sein Einkommen überprüfen, welches eine Segnung Gottes ist, und den **Zehnten** davon beiseitelegen, dass er dem Herrn heilig sei. Dieses Geld darf in keinem Fall zu irgendeinem anderen Zweck verwandt werden; es darf einzig und allein nur gebraucht werden, das Predigtamt des Evangeliums zu unterstützen. **Nachdem** der **Zehnten** beiseitegelegt ist, teilt Gaben und Opfer zu, „nachdem Gott euch Wohlstand verliehen“ hat. Review and Herald, 9. Mai 1893.

RSW 102 Die Opfer kleiner Kinder werden Gott annehmbar und wohlgefällig sein. In Übereinstimmung mit dem Geist, der zu den Gaben antreibt, wird der Wert des Opfers sein. Die Armen, die die Regel des Apostels befolgen, indem sie jede Woche eine kleine Summe zurücklegen, tragen mit dazu bei, die Schatzkammer zu füllen, und ihre Gaben sind Gott angenehm, denn sie bringen gerade so große, ja sogar größere Opfer als ihre bessergestellten Brüder. Der Plan systematischer Wohltätigkeit wird sich jeder Familie als Schutz gegen die Versuchung, Mittel für nutzlose Dinge auszugeben, erweisen, und besonders wird er sich zum Segen der Reichen auswirken, indem er sie vor Verschwendung bewahrt.

RSW 102 Jede Woche werden die Forderungen Gottes an jede Familie in die Erinnerung aller gebracht, damit sie seinen Plan völlig durchführen mögen, und wenn sie sich selbst manche überflüssigen Dinge verwehrt haben, um Mittel für die Schatzkammer zu erübrigen, dann wurden ihren Herzen wertvolle Lektionen der Selbstverleugnung zur Ehre Gottes eingeprägt. Einmal in der Woche wird ein jeder seinen Handlungen gegenübergestellt - seinem Einkommen, das er haben würde, wenn er sparsam gewesen wäre und den Mitteln, die er nicht hat, weil er den Forderungen seiner Wünsche nachgab. Sein Gewissen wird sozusagen vor Gott zur Rechenschaft gezogen, entweder rechtfertigt oder verdammt es ihn. Er lernt, dass, wenn er Seelenfrieden und die Gunst Gottes erhalten will, so muss er essen, trinken und sich kleiden zu Gottes Ehre. 3T 412.

2 Bibellexikon (Elberfelder)

2.1 Der Zehnte

I) Z. sind einmalige Abgaben von der Kriegsbeute (1Mo14,20) oder regelmässige, meist jährliche Abgaben von Ernten und Einkünften an das Heiligtum (3Mo27,30–33) oder den König (1Sam8,15.17; vgl.[®] Abgaben II,1) und umfassen jeweils 1/10 des betreffenden Besitzes oder Einkommens. Sie waren auch ausserhalb Israels, etwa bei Phöniziern und Karthagern, Neubabyloniern, Persern, Arabern, auch bei Griechen und Römern bekannt; schon Abraham gab den Zehnten von seiner Beute an Melchisedek (1Mo14,20; Hebr7,4), und Jakob gelobte ihm dem Herrn von seinem ganzen Erwerb (1Mo28,22).

II) 1) Das Gesetz schreibt vor, dass Israel dem Herrn den Zehnten »vom Ertrag des Landes und den Früchten der Bäume« (3Mo27,30) wie von den Rindern und Schafen (V. 32; vgl. 2Chr31,6) geben soll, und diese Z. sollen dem Herrn heilig sein. In 4Mo18,30 heisst der Getreide- und FrüchteZehnte »Ertrag der Tenne und der Kelter«; verZehntet wurde demnach das gedroschene Getreide, der gekelterte Most ([®] Wein) und das ausgepresste Öl (vgl. 5Mo12,17). Diese Naturalabgabe konnte auch gelöst, d.h. durch eine Geldgabe ersetzt werden, nur musste deren Betrag um 1/5 des Wertes höher sein (3Mo27,31).

Der ViehZehnte wurde so bestimmt, dass man die Tiere der Herde einzeln unter dem Hirtenstab hindurchgehen liess und jedes Zehnte Tier aussonderte, wobei (im Gegensatz zum Opfertier; 3Mo22,19f) gleichgültig blieb, ob es fehlerlos war oder nicht (3Mo27,32f). Ein Auswechseln dieser Tiere war verboten, wo es doch geschah, fielen beide, das urspr. bezeichnete und das an seine Stelle getretene Tier, dem Herrn zu (V. 33).

2) Die [®] Leviten erhielten nach der Einnahme Kanaans nur Städte als Wohnsitze für sich mit den Vorstädten für ihr Vieh (4Mo35,2–5; Jos21,2f), aber keinen Landbesitz. Als Ersatz dafür fielen ihnen alle Zehnten in Israel zu (4Mo18,21.24), von denen sie wieder den 10. Teil an die Priester

zu deren Unterhalt weitergaben (V. 26–30). In diesem Zusammenhang sind nur Getreide- und Früchtezehnte ausdrücklich erwähnt (V. 27. 30).

3) In 5Mo werden unmittelbar vor der Eroberung des Landes eine Reihe von erweiternden und ergänzenden Vorschriften über die Z. gegeben. Wie alle Opfer, Heben, Gelübde, Erstgeburt und Erstlinge sollten auch die Zehnten stets zum Zentralheiligtum gebracht werden (5Mo12,5f.11; 14,22f), nur wenn der Wohnort zu weit entfernt war, durfte man sie verkaufen; der Erlös diente dann am Ort des Heiligtums wieder zum Kauf von entsprechenden Nahrungsmitteln (V. 24–26). Denn mit der Ablieferung des Zehnten war ein Freuden- und Opfermahl verbunden, an dem auch die Leviten teilnahmen (5Mo12,17f; 14,26f).

In jedem 3. Jahr aber brauchte man die Zehnten nicht zum Heiligtum zu bringen, sondern sollte sie am Wohnort den Leviten und Armen (Fremdling, Waise und Witwe) zur Verfügung stellen (5Mo14,28f; 26,12). Den Vollzug dieses Gebotes hatte jeder israelit. Hausvater »vor dem Herrn«, d.h. wohl im Heiligtum, mit einer festen Formel zu bezeugen (V. 13–15). Jeweils zwei dieser Zehntenjahre (V. 12) fielen in den Zeitraum zwischen zwei [®] Sabbatjahren, in denen nicht geerntet und also auch keine Z. gegeben wurden.

4) Diese Zehntvorschriften sind in der Geschichte Israels häufig nicht oder nur teilweise beachtet worden, obgleich die Abgabe des Z.n auch im Nordreich nach der Trennung vom Tempel in Jerusalem bestehen blieb (Am4,4), wir wissen aber nicht, in welcher Form. Bei der Reform Hiskias wurden auch die Z.n von Vieh und Feldfrüchten wieder durchgeführt und die Vorratsräume des Tempels neu eingerichtet (2Chr31,4–12). Nach der babylon. Gefangenschaft tadelte Maleachi, dass die Z.n nur z.T. abgeliefert wurden (Mal3,8–10), und bei der Verpflichtung auf das Gesetz unter Nehemia sind sie ausdrücklich genannt (Neh10,38). Die Getreide- und Früchtezehnten wurden jetzt wieder in den Vorratskammern des Tempels aufbewahrt (Neh12,44; 13,5.12); vom Viehzehnten ist dabei nicht die Rede, Vieh konnte aber auch nicht im Tempel untergebracht werden.

In ntl. Zeit hatten die Pharisäer die Zehntpflicht auf ihr gesamtes Einkommen ausgedehnt (Lk18,12 ZÜ), so dass auch die kleinsten Küchenkräuter darunter fielen (Mt23,23; Lk11,42).

III) Die atl. Apokryphen erwähnen die Zehnten allgemein in 1Makk 3,49; die Zehnten von Wein und Öl in Jdt 11,13 LXX (LÜ V. 11). In Tob 1,6–8 LXX steht eine genaue Aufzählung von Zehnten und Erstlingsgaben, wobei zwei oder drei Zehnten unterschieden werden; bei den starken Textabweichungen im einzelnen lässt sich aber der urspr. Text nicht eindeutig feststellen.

Josephus unterscheidet einen Zehnten, der an die Leviten gegeben wird (3Mo18), einen zweiten oder »heiligen Zehnten« (5Mo12; 14,22–27) und einen »Armenzehnten« (5Mo14,28f; 26), ebenso sprechen der Talmud und die andere spätjüd. Literatur von drei Zehnten, worin der Viehzehnt aber nicht eingeschlossen ist. Der erste (Getreide- und Früchte-) Z. wurde abgeliefert, der zweite blieb dem Besitzer und sollte bei Festbesuchen in Jerusalem verzehrt werden, der dritte oder »Armenzehnt« trat vielleicht in jedem 3. Jahr an die Stelle des zweiten Zehnten, aber darüber besteht keine Sicherheit. Wieweit diese Vorschriften von zwei oder gar drei Z. wirklich der Praxis entsprachen, entzieht sich unserer Kenntnis.

IV) Die Zehnten waren, ebenso wie [®] Erstgeburt und Erstlinge, dem Herrn [®] heilig (3Mo27,30). Ihre Übergabe an Gott bedeutete das Bekenntnis Israels, dass das Land wie sein Ertrag dem Herrn gehörte (2Mo19,5; 3Mo25,23; Ps50,12), dass aller Besitz des Volkes kein selbsterworbenes [®] Eigentum war (5Mo8,17f), sondern dass es ihn als Gabe von Gott empfangen hatte (5Mo28,1–14; vgl.

auch [®] Sabbat, [®] Sabbatjahr, [®] Erlassjahr). Zugleich wurde durch diese Abgaben aller Besitz und Erwerb in Israel geheiligt, dem Willen Gottes unterstellt (vgl. Röm11,16).

2.2 Abgaben allgemein

Abgaben

I) ANS HEILIGTUM

Die ältesten A. im Volk Israel waren ausnahmslos A. ans Heiligtum. Freiwillig gegeben wurden vor allem die Spenden für die Herstellung der Stiftshütte (2Mo25,1–9; 35,4–29; 36,4–7; 38,24–29) und den Bau des ersten (1Chr29,2–9) und zweiten Tempels (Esr2,68f; 7,16; Neh7,70f).

Eine weitere Geldabgabe wurde zuerst in Höhe von einem halben Taler (MT und RevEB: Schekel, gemeint ist Silber; vgl. Silberling; [®] Geld) bei der Volkszählung in der Wüste von jedem gezählten, also von allen wehrfähigen Männern über 20 Jahren, erhoben (2Mo30,11–16). Sie sollte verhindern, dass um der Zählung willen eine Plage über das Volk käme (vgl. 2Sam24). Das Silber, das dabei zusammenkam, wurde mit bei der Herstellung der Stiftshütte verwendet (2Mo38,25–28). Nach der Zeit des Baaldienstes unter Atalja wurde die Abgabe durch Joasch zur Ausbesserung des Tempels erneuert und jährlich eingesammelt (2Kön12,5f; 2Chr24,5f.9.27). Als das Volk sich dann unter Nehemia neu verpflichtete, das Gesetz zu halten, übernahm es die wiederum jährliche A. von einem Drittel eines Silberstücks, die nun für die Kosten der Opfer im Tempeldienst bestimmt wurde (Neh10,33f). Der geringere Ansatz wird nicht begründet; später kehrte man zur alten Höhe zurück, in der die Tempelsteuer z.Zt. Jesu von jedem erwachsenen Israeliten jährlich erhoben wurde (Mt17,24). Man bezeichnete sie jetzt mit dem entsprechenden griech. Münzwert als die »Doppel-drachme« (Steuermünze). Der in V. 27 genannte Stater (so im griech. Text und RevEB) galt 4 Drachmen und entsprach dem Wert des Talers (Schekels; vgl. [®] Geld).

Folgende Naturalabgaben waren im Gesetz festgelegt: die [®] Erstgeburt, die zum Teil ausgelöst werden konnte oder musste (2Mo13,11–16; 4Mo3,44–51), die Erstlinge (2Mo23,19; 5Mo26,1–11) und der [®] **Zehnte** (3Mo27,30–33; 5Mo14,22–29), den schon Abraham und Jakob kannten (1Mo14,20; 28,22). In Neh12,44 werden die Gaben an den Tempel als Abgaben (RevEB: **Hebopfer**), Erstlinge und **Zehnter** zusammengefasst.

II) STAATLICHE ABGABEN

Diese begannen in Israel erst, als nach der Einsetzung eines Königs neben die Stammesorganisation eine davon unabhängige Verwaltung trat.

1) In der Königszeit kam es zu Enteignungen, durch die der Herrscher seine Beamten versorgte (1Sam8,14), während sowohl Israeliten (V. 12. 16; 1Kön5,27) als auch Kanaaniter (1Kön9,20f) zu ausgedehnten Dienstleistungen ([®] Frondienst) gezwungen wurden. Als ständige A. forderte der König den **Zehnten** von Korn, Wein und Vieh (1Sam8,15.17); für seine Einziehung waren die 12 Amtleute zuständig, die Salomo eingesetzt hatte (1Kön4,7–19). Amos 7,1 scheint sich auf ein Recht des Königs auf das zuerst gemähte Gras zu beziehen. Weiter hören wir von Abgaben der Kaufleute (1Kön10,15) – wohl Waren- und Straßenzölle. Dazu kamen noch die Tribute, die die israelit. Könige von unterworfenen Völkern erhielten (2Sam8,12; 1Kön5,1; 2Kön3,4; 2Chr17,11), später aber selber an die fremden Eroberer Assyrien, Babylonien und Ägypten zahlen mussten. Menahem erhob bei solcher Gelegenheit von den begüterten Israeliten eine Steuer (2Kön15,20) von je 50 Silberstücken, um die geforderte Summe zusammenzubringen.

2) Nach der Rückkehr aus der Verbannung wurden unter der Perserherrschaft auch in Judäa die in pers. Provinzen üblichen Steuern erhoben (Esr6,8; Neh5,4). Dabei werden in Esr4,13.20; 7,24 gleichmäßig drei Arten von Abgaben unterschieden, worunter möglicherweise direkte Besteuerung, indirekte Steuern auf Verbrauchsgüter und Straßen- und Brückenzölle zu verstehen sind. Priester, Leviten und Tempelsklaven waren von allen drei Arten befreit (Esr7,24). Aus diesen Einkünften, die jede Provinz in bestimmter Höhe abzuführen hatte, wurde außerdem der Unterhalt des Statthalters bestritten, wozu in Judäa noch eine Summe von 40 Silberstücken täglich gehörte. Nehemia verzichtete darauf und erleichterte damit dem Volk die Steuerlast (Neh5,14f). Aus dem Steueraufkommen der Provinzen jenseits des Euphrats wurden auch die Lieferungen für den Tempel in Jerusalem angewiesen (Esr6,8; 7,21f). Dass ihr pünktliches Eingehen damit noch keineswegs gesichert war, ist verständlich und hat wohl wesentlich zur Verzögerung des Tempelbaues beigetragen. Zu besonderen Anlässen, wie der Hochzeit mit Ester, bewilligte (Est2,18) der Perserkönig den Ländern einen Steuererlass.

3) Schon unter den ägypt. Ptolemäerkönigen und dann unter den syr. Seleukiden waren die Steuern in Palästina verpachtet worden, was sich in der Römerzeit fortsetzte. Der Steuerpächter verpflichtete sich zu einer festgesetzten Zahlung an die Staatskasse, über die hinaus er dann seinen eigenen Gewinn aus dem Land herauspresste. Die röm. Besteuerung (Mk12,14; Lk20,22; 23,2; Röm13,6f) setzte sich zusammen aus einer Grundsteuer und einer Kopfsteuer, die wieder eine eigentliche Kopfsteuer (Mt22,17–21) und eine Einkommensteuer umfasste. Die Steuermünze (V. 19), in der die Steuern gezahlt wurden, war der röm. Denar (® Geld). Ferner wurden Ein- und Ausfuhrzölle sowie Straßen- und Brückenzoll erhoben. Diese Zölle wurden ebenfalls verpachtet, und die vielfach jüd. Zollpächter und Einnehmer waren unter der Bevölkerung die verhasstesten Leute ® Zoll, Zöllner.

Zur Festsetzung der Steuerbeträge ließ der Kaiser Volkszählungen und Vermögensaufnahmen durchführen. Die Schätzung z.Zt. der Geburt Jesu (Lk2,1–5) erfasste nacheinander das gesamte röm. Reich. Der jüdische Historiker Josephus berichtet von einer weiteren Schätzung in Judäa ebenfalls unter ® Quirinius 6 n.Chr., als das Gebiet des laus in eine röm. Provinz umgewandelt wurde. Sie dürfte den Aufstand des Galiläers Judas (Apg5,37) verursacht haben.

3 Bibel – der Zehnte

3.1 Melchisedek

1Mo14, 18 Und Melchisedek A, König von Salem B a, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten C b. A) d.h. König der Gerechtigkeit B) d.h. Friede C) hebr. el eljon a) Ps76,3 b) 4Mo24,16; Ps110,4; Dan4,31

19 Und er segnete ihn a und sprach: Gesegnet A sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat B b! A) o. Gepriesen B) o. besitzt a) Kap. 47,7; Ps115,15; Hebr7,1 b) Kap. 24,3; 5Mo10,14; 2Sam2,5; 1Chr29,11; Offb10,6

20 Und gesegnet A sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger C in deine Hand ausgeliefert hat! a - Und <Abram> gab ihm den Zehnten von allem b. A) o. Gepriesen C) o. Gegner a) 2Sam18,28 b) Kap. 28,22; Hebr7,2

Ps110, 4 Geschworen hat der HERR, und es wird ihn nicht gereuen: »Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks a!« a) Hebr5,6

- Hebr5, 6 Wie er auch an einer anderen <Stelle> sagt: »Du bist Priester in Ewigkeit A nach der Ordnung Melchisedeks a.« A) griech. Äon a) V. 10; Kap. 6,20; 7,17.21; Ps110,4
- 7 Der hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit starkem Geschrei und Tränen dem dargebracht a, der ihn aus dem Tod erretten kann, und ist um seiner Gottesfurcht willen erhört worden b a) Ps69,4; Mt27,46 b) Ps22,25; Joh11,42
- 8 und lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam a; a) Jes50,5; Phil2,8
- 9 und vollendet A a, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils B geworden b, A) o. vollkommen gemacht B) o. ewiger Rettung a) Kap. 2,10 b) Jes45,17
- 10 von Gott begrüßt A als Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks a. A) o. bezeichnet, o. angeredet a) Kap. 7,3
- Hebr7, 1 Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Priester Gottes, des Höchsten - der Abraham entgegenging und ihn segnete, als er von der Niederwerfung der Könige zurückkehrte,
- 2 dem auch Abraham den Zehnten von allem zuteilte a - <heißt> übersetzt zunächst König der Gerechtigkeit b, dann aber auch König von Salem, das ist König des Friedens c. a) 1Mo14,18-20 b) Jer23,5 c) Jes9,5.6
- 3 Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, hat er weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens, er gleicht A dem Sohn Gottes und bleibt Priester für immer. A) d.h. in den angegebenen Erscheinungsmerkmalen, wobei der Sohn Gottes das Urbild, Melchisedek das Abbild ist
- 4 Schaut aber, wie groß dieser ist, dem Abraham, der Patriarch, den Zehnten von der Beute gab a! a) 1Mo14,18-20
- 5 Und zwar haben die von den Söhnen Levi, die das Priestertum empfangen, ein Gebot, den Zehnten von dem Volk nach dem Gesetz zu nehmen, das ist von ihren Brüdern a, obwohl <auch> die aus der Lende Abrahams hervorgegangen sind. a) 4Mo18,21; 2Chr31,4-6
- 6 Er aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen ableitete, hat den Zehnten von Abraham genommen a und den gesegnet, der die Verheißungen hatte b. a) 1Mo14,18-20 b) 1Mo12,2.3; Gal3,16
- 7 Ohne jeden Widerspruch aber wird das Geringere von dem Besseren A gesegnet a. A) o. Höheren a) 3Mo9,22.23
- 8 Und hier zwar empfangen sterbliche Menschen die Zehnten, dort aber einer, von dem bezeugt wird, dass er lebt;
- 9 und sozusagen ist durch Abraham auch von Levi, der die Zehnten empfängt, der Zehnte erhoben worden,
- 10 denn er war noch in der Lende des Vaters, als Melchisedek ihm entgegenging.
- 11 Wenn nun die Vollendung durch das levitische Priestertum <erreicht worden> wäre - denn in Verbindung mit ihm hat das Volk das Gesetz empfangen a -, welche Notwendigkeit <bestand dann> noch, einen anderen Priester nach der Ordnung Melchisedeks aufzustellen und nicht nach der Ordnung Aarons zu nennen? a) 5Mo17,11
- 12 Denn wenn das Priestertum geändert wird, so findet notwendig auch eine Änderung des Gesetzes statt.

13 Denn der, von dem dies gesagt wird, gehört zu einem anderen Stamm, aus dem niemand die Wartung des Altars hatte.

14 Denn es ist offenbar, dass unser Herr aus Juda entsprossen A ist a, von welchem Stamm Mose nichts in Bezug auf Priester geredet hat. A) o. aufgegangen a) Mt1,3; Offb5,5

15 Und es ist noch weit augenscheinlicher, wenn gleich dem Melchisedek A ein anderer Priester aufsteht, A) w. in Gleichheit Melchisedeks

16 der es nicht nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots a geworden ist b, sondern nach der Kraft eines unauflöschlichen Lebens c. a) Kap. 9,10 b) 2Mo28,1 c) Röm6,9

17 Denn ihm wird bezeugt: »Du bist Priester in Ewigkeit A nach der Ordnung Melchisedeks a.« A) griech. Ἄων a) Kap. 5,6

18 Denn aufgehoben wird zwar das vorhergehende Gebot seiner Schwachheit a und Nutzlosigkeit wegen b a) Röm8,3 b) Kap. 8,7; 2Kor3,11

19 - denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht a - eingeführt aber eine bessere Hoffnung b, durch die wir uns Gott nahen. a) Kap. 9,9; 10,1; Gal2,16 b) Kap. 10,9

20 Und wie <dies> nicht ohne Eidschwur <geschah> - denn jene sind ohne Eidschwur Priester geworden,

21 dieser aber mit Eidschwur durch den, der zu ihm B sprach: »Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit A!« a -, A) griech. Ἄων B) o. im Blick auf ihn a) Kap. 5,6

22 so ist Jesus auch eines besseren Bundes Bürge geworden a. a) Kap. 8,6

23 Und jene sind in größerer Anzahl Priester geworden, weil sie durch den Tod verhindert waren zu bleiben;

24 dieser aber, weil er in Ewigkeit A bleibt a, hat ein unveränderliches C Priestertum. A) griech. Ἄων C) vielleicht auch: unübertragbares a) Kap. 13,8; Offb1,18

25 Daher kann er die auch völlig erretten, die sich durch ihn Gott nahen a, weil er immer lebt, um sich für sie zu verwenden A b. A) o. für sie einzutreten a) Kap. 10,19 b) Kap. 9,24; Joh17,9.15; 1Joh2,1

26 Denn ein solcher Hohepriester geziemte sich auch für uns: heilig, sündlos, unbefleckt, abgesondert von den Sündern a und höher als die Himmel geworden b, a) Kap. 4,15; 1Petr2,22 b) Kap. 4,14; Eph4,10

27 der nicht Tag für Tag a nötig hat, wie die Hohenpriester, zuerst für die eigenen Sünden Schlachtopfer darzubringen b, dann für die des Volkes c; denn dies hat er ein für allemal d getan, als er sich selbst dargebracht hat e. a) Kap. 10,11 b) Kap. 5,3 c) 3Mo9,15; 16,15 d) Kap. 9,12; Röm6,10 e) Kap. 9,26; 10,10

28 Denn das Gesetz setzt Menschen als Hohepriester ein, die mit Schwachheit behaftet sind a, das Wort des Eidschwurs aber, das später als das Gesetz <gegeben wurde>, einen Sohn b, der in Ewigkeit A vollendet B ist c. A) griech. Ἄων B) o. vollkommen gemacht a) Kap. 5,2 b) Kap. 1,5 c) Kap. 2,10

3.2 Heiliger Zehnter

3Mo27, 30 Und der ganze Zehnte des Landes, vom Samen des Landes, von der Frucht der Bäume, gehört dem HERRN; es ist dem HERRN heilig a. a) 1Mo47,24.26; 2Chr31,6.12; Neh10,38; Mt23,23

31 Wenn aber jemand von seinem Zehnten <irgend etwas> einlösen will, dann soll er sein Fünftel hinzufügen a. a) V. 27.31; Kap. 5,16

32 Und der ganze Zehnte von Rindern und Schafen, von allem, was unter dem Stab A vorüberzieht a, das Zehnte soll für den HERRN heilig sein b. A) d.h. des Hirten a) Jer33,13 b) 1Mo28,22; 4Mo18,21.24

33 Man soll nicht untersuchen, ob es gut oder schlecht ist, und darf es nicht vertauschen. Wenn man es dennoch irgend vertauscht, wird es selbst <heilig> bleiben, das Eingetauschte aber wird heilig werden; es darf nicht eingelöst werden a. a) V. 10

3.3 Zweck des Zehnten

4Mo18, 21 Und siehe, den Söhnen Levi habe ich den gesamten Zehnten in Israel zum Erbteil gegeben a für ihre Arbeit, die sie verrichten, die Arbeit für das Zelt der Begegnung b. a) 3Mo27,30.32; Neh10,38; 13,12; Hebr7,5 b) Kap. 3,6-10

22 Und die Söhne Israel sollen nicht mehr dem Zelt der Begegnung nahen, sonst laden sie A Sünde auf sich und müssen sterben a; A) w. sonst tragen sie a) 2Mo28,43

23 die Leviten sollen vielmehr A die Arbeit am Zelt der Begegnung verrichten, und sie allein sollen ihre Schuld tragen: eine ewige Ordnung für <alle> eure Generationen b. Aber inmitten der Söhne Israel sollen sie kein Erbteil besitzen a; A) w. der Levit aber, er soll a) Kap. 26,62; 5Mo10,9; Jos13,14.33 b) Kap. 19,21; 35,29; 2Mo27,21

24 denn den Zehnten der Söhne Israel, den sie dem HERRN als Hebopfer abheben, habe ich den Leviten zum Erbteil gegeben b; darum habe ich von ihnen gesagt, dass sie inmitten der Söhne Israel kein Erbteil besitzen sollen a. a) Kap. 26,62; 5Mo10,9; Jos13,14.33 b) 3Mo27,30.32; Neh10,38; 13,12; Hebr7,5

25 Und der HERR redete zu Mose und sprach:

26 Und zu den Leviten sollst du reden und zu ihnen sagen: Wenn ihr von den Söhnen Israel den Zehnten nehmt, den ich euch von ihnen als euer Erbteil gegeben habe, dann sollt ihr davon ein Hebopfer für den HERRN abheben, den Zehnten von dem Zehnten a. a) Neh10,39

27 Und euer Hebopfer wird euch angerechnet werden wie das Getreide von der Tenne und wie die Fülle von der Kelterkufe.

28 So sollt auch ihr ein Hebopfer für den HERRN abheben von allen euren Zehnten, die ihr von den Söhnen Israel nehmt, und davon das Hebopfer für den HERRN Aaron, dem Priester, geben a. a) Kap. 31,29

29 Von allem euch Gegebenen sollt ihr alle Hebopfer des HERRN abheben, von allem Besten A davon als heilige <Gabe>. A) w. das Fest

30 Und du sollst zu ihnen sagen: Wenn ihr das Beste A davon abhebt, dann soll es den Leviten angerechnet werden wie der Ertrag der Tenne und wie der Ertrag der Kelterkufe. A) w. das Fest

31 Und ihr dürft ihn essen an jedem Ort, ihr und euer Haus; denn das ist euer Lohn für eure Arbeit am Zelt der Begegnung a. a) Mt10,10; 1Kor9,13

32 Und ihr werdet deshalb keine Sünde auf euch laden, wenn ihr das Beste A davon abhebt, und werdet die heiligen Gaben B der Söhne Israel nicht entweihen und nicht sterben a. A) w. das Fest B) o. heiligen Dinge a) 2Mo28,43

5Mo12, 5 Sondern ihr sollt die Stätte aufsuchen, die der HERR, euer Gott, aus all euren Stämmen erwählen wird, um seinen Namen dort niederzulegen, dass er <dort> wohne a, und dahin sollst du kommen b. a) V. 18.21.26; Kap. 14,23; 15,20; 16,2.6.11; 17,8; 18,6; 31,11; 3Mo17,4 Jos9,27; 1Kön8,29; 12,27; 2Kön18,22; 1Chr22,1 b) Kap. 26,2

6 Und dahin sollt ihr eure Brandopfer bringen und eure Schlachtopfer, eure **Zehnten** und das **Hebopfer** A eurer Hand und eure Gelübde a und eure freiwilligen Gaben und die Erstgeburt eurer Rinder und Schafe b. A) d.i. ein Opfer, das durch Hochheben dem HERRN geweiht wird a) 1Sam1,21 b) Kap. 14,23; 15,19.20; 2Chr7,12; Ps116,17-19

5Mo12, 17 In deinen Toren darfst du nicht essen den **Zehnten** deines Getreides und deines Mostes und deines Öles noch die Erstgeburt deiner Rinder und deiner Schafe, noch irgend etwas von deinen Gelübden, die du geloben wirst, noch deine freiwilligen Gaben, noch das **Hebopfer** deiner Hand.

18 Sondern vor dem HERRN, deinem Gott, an der Stätte, die der HERR, dein Gott, erwählen wird, sollst du es essen, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und der Levit, der in deinen Toren <wohnt>. Und du sollst dich vor dem HERRN, deinem Gott, freuen an allem, was deine Hand erworben hat.

19 Hüte dich, dass du den Leviten ja nicht <im Stich> lässt all deine Tage <, die du> in deinem Land <lebst>! a a) Kap. 14,27

3.3.1 Versorgung der Leviten und Priester

5Mo18, 1 Die Priester, die Leviten, der ganze Stamm Levi, sollen keinen Anteil noch ein Erbe mit Israel haben. a Die Feueropfer des HERRN und sein Erbteil A sollen sie essen. b A) d.h. die **Zehnten** u. die Erstlinge a) Kap. 10,9 b) 4Mo18,8.9; 1Kor9,13

3.4 Art des Gebens

3.4.1 Gewissenhaftigkeit

5Mo14, 22 Du sollst **gewissenhaft** allen Ertrag deiner Saat **verzehnten**, was auf dem Feld wächst, Jahr für Jahr, a a) 1Mo47,24.26; Neh10,38.39; Mt23,23

23 und sollst essen vor dem HERRN, deinem Gott, an der Stätte, die er erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen a, <nämlich> den **Zehnten** deines Getreides, deines Mostes und deines Öles und die Erstgeborenen deiner Rinder und deiner Schafe b, damit du lernst, den HERRN, deinen Gott, alle Tage zu fürchten c. a) Kap. 12,5.11 b) Kap. 12,6 c) Kap. 4,10

24 Wenn aber der Weg zu weit für dich ist, dass du es nicht hinbringen kannst, weil die Stätte für dich zu fern ist, die der HERR, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort hinzulegen, wenn der HERR, dein Gott, dich segnet:

25 dann sollst du es für Geld geben A. Und dann binde das Geld in deine Hand zusammen und geh an die Stätte, die der HERR, dein Gott, erwählen wird! A) o. es zu Geld machen
 26 Und gib das Geld für alles, was deine Seele begehrt, für Rinder und Schafe, für Wein und Rauschtrank und für alles, was deine Seele wünscht a! Und iss dort vor dem HERRN, deinem Gott, und freue dich, du und dein Haus b! a) Mt21,12; Joh2,14 b) Kap. 12,7
 27 Und den Leviten, der in deinen Toren <wohnt>, den sollst du nicht verlassen; denn er hat keinen Anteil noch Erbe mit dir. a) a) Kap. 10,9; 12,12.19

28 Am Ende von drei Jahren sollst du den ganzen **Zehnten** deines Ertrages von jenem Jahr aussondern und ihn in deinen Toren niederlegen A a. A) d.h. in deiner Ortschaft abliefern
 a) Kap. 26,12

29 Und der Levit - denn er hat keinen Anteil noch Erbe mit dir a - und der Fremde und die Waise und die Witwe, die in deinen Toren <wohnen>, sollen kommen und essen und sich sättigen c, damit der HERR, dein Gott, dich in allem Werk deiner Hand, das du tust, segnet
 d. a) Kap. 10,9; 12,12.19 c) Kap. 16,11.14 d) Kap. 15,10.18; 23,21; 24,19; 28,8; Ps41,2-4; Spr3,9.10; Lk14,13; 2Kor9,6

Mt23, 23 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler a! Denn ihr **verzehntet** b die Minze A und den Anis und den Kümmel c und habt die wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseite gelassen: das Recht B und die Barmherzigkeit d und den Glauben; diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. A) ein Gewürzkraut B) o. Gericht a) Kap. 15,7 b) Lk18,12 c) 3Mo27,30; 5Mo14,22 d) Kap. 9,13; Sach7,9; Lk6,36

Lk11, 42 Aber wehe euch Pharisäern! Denn ihr **verzehntet** die Minze und die Raute A und alles Kraut a und übergeht das Gericht B und die Liebe Gottes; diese Dinge hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. A) Gewürzkräuter B) o. Recht a) Kap. 18,12

Lk18, 12 Ich faste zweimal in der Woche, ich **verzehnte** alles, was ich erwerbe a. a) Kap. 11,42; Mt9,14; 23,23

3.5 Verordnungen über Erstlingsfrüchte und **Zehnten**

5Mo26, 1 Und es soll geschehen, wenn du in das Land kommst, das der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt, und du hast es in Besitz genommen und wohnst darin a, a) Kap. 4,21

2 dann sollst du von den Erstlingen aller Frucht des Erdbodens nehmen a, die du von deinem Land einbringst, das der HERR, dein Gott, dir gibt, und sollst sie in einen Korb legen und an die Stätte gehen, die der HERR, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen b. a) 2Mo34,26; 3Mo2,14; 4Mo18,12 b) Kap. 12,5

3 Und du sollst zu dem Priester kommen, der in jenen Tagen da ist, und zu ihm sagen: Ich bezeuge heute dem HERRN, deinem Gott, dass ich in das Land gekommen bin, das uns zu geben der HERR unseren Vätern geschworen hat a. a) Kap. 1,8

4 Und der Priester soll den Korb aus deiner Hand nehmen und ihn vor den Altar des HERRN, deines Gottes, niedersetzen.

5 Du aber sollst vor dem HERRN, deinem Gott, anheben und sprechen: Ein umherirrender A Aramäer war mein Vater a; und er zog nach Ägypten hinab und hielt sich dort als Fremder auf, als ein geringes Häuflein B. Doch er wurde dort zu einer grossen, starken und zahlreichen Nation b. A) o. umkommender B) w. als gezählte Männer a) 1Mo28,5; Hos12,13 b) Kap. 10,22; 1Mo46,3-7; 2Mo1,7.12; Jes51,2

6 Und die Ägypter misshandelten uns, unterdrückten uns und legten uns harte Arbeit auf a. a) 2Mo1,11-14; 4Mo20,15

7 Da schrieten wir zu dem HERRN, dem Gott unserer Väter, und der HERR hörte unsere Stimme und sah unser Elend und unsere Mühsal und unsere Bedrängnis. a a) 2Mo2,23-25

8 Und der HERR führte uns aus Ägypten heraus mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm a und mit grossem Schrecken und mit Zeichen und Wundern A b. A) o. Wahrzeichen a) Kap. 5,15; 2Mo6,6; 13,3.14 b) Kap. 4,34

9 Und er brachte uns an diese Stätte und gab uns dieses Land, ein Land, das von Milch und Honig überfließt a. a) Kap. 6,3

10 Und nun siehe, ich habe die Erstlinge der Frucht des Landes gebracht, das du, HERR, mir gegeben hast. - Und du sollst sie vor dem HERRN, deinem Gott, niederlegen a und anbeten A vor dem HERRN, deinem Gott. A) w. sollst dich niederwerfen a) 2Mo23,19

11 Und du sollst dich an all dem Guten freuen, das der HERR, dein Gott, dir und deinem Haus gegeben hat, du und der Levit und der Fremde, der in deiner Mitte <wohnt> a. a) Kap. 12,7.12.18

12 Wenn du den ganzen **Zehnten** deines Ertrages a im dritten Jahr, dem Jahr des **Zehnten**, vollständig entrichtet hast und ihn dem Leviten, dem Fremden, der Waise und der Witwe gegeben hast, damit sie in deinen Toren essen und sich sättigen b, a) 1Mo47,24.26 b) Kap. 14,28.29

13 dann sollst du vor dem HERRN, deinem Gott, sprechen: Ich habe das Geheiligte aus dem Haus weggeschafft und habe es auch dem Leviten und dem Fremden, der Waise und der Witwe gegeben nach all deinem Gebot, das du mir befohlen hast; ich habe deine Gebote nicht übertreten noch vergessen a. a) Ps18,22

14 Ich habe nichts <davon> gegessen in meiner Trauer b und habe nichts <davon> in <meiner> Unreinheit weggeschafft und habe nichts <davon> für einen Toten gegeben c. Ich habe der Stimme des HERRN, meines Gottes, gehorcht d, ich habe getan nach allem, was du mir geboten hast a. a) Ps18,22 b) Hos9,4 c) Jer16,7 d) Kap. 13,5.19; 15,5

15 Blicke herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel c, und segne dein Volk Israel und das Land, das du uns gegeben, wie du es unseren Vätern geschworen hast a, ein Land, das von Milch und Honig überfließt b! a) Kap. 1,8 b) Kap. 6,3 c) 1Kön8,43; Ps80,15; 102,20; Jes63,15

3.6 Beispiele in der Geschichte Israels

3.6.1 Jakob

1Mo28, 20 Und Jakob legte ein Gelübde ab a und sagte: Wenn Gott mit mir ist und mich behütet auf diesem Weg, den ich gehe, und mir Brot zu essen und Kleidung anzuziehen gibt a) Kap. 31,13; 4Mo21,2; Ri11,30; 1Sam1,11

21 und ich in Frieden zurückkehre zum Haus meines Vaters, dann soll der HERR mein Gott A sein a. A) w. mir zum Gott a) 5Mo26,17; 2Sam15,8; 1Chr4,10

22 Und dieser Stein, den ich als Gedenkstein aufgestellt habe, soll ein Haus Gottes werden a; und alles, was du mir geben wirst, werde ich dir treu verzehnten b. a) Kap. 35,7.14.15 b) Kap. 14,20; 3Mo27,32; Mal3,10

3.6.2 Hiskia

2Chr31, 2 Und Hiskia stellte die Abteilungen der Priester und der Leviten nach ihren Abteilungen auf, jeden seinem Dienst entsprechend, sowohl die Priester als auch die Leviten a, für die Brandopfer und für die Heilsopfer A, zum Dienen und zum Preisen und zum Loben in den Toren der Lager des HERRN b. A) o. Bundesopfer; o. Abschlussopfer; o. Gemeinschaftsopfer a) Kap. 35,2; 1Chr23,6; 24; 25; 26 b) Kap. 24,14

3 Und ein Anteil des Königs von seinem Vermögen <wurde> für die Brandopfer <gegeben>, für die Morgen- und die Abendbrandopfer und für die Brandopfer an den Sabbaten und an den Neumonden und an den Festzeiten, wie es im Gesetz des HERRN vorgeschrieben ist a. a) 4Mo28; 29

4 Und er befahl dem Volk, den Bewohnern von Jerusalem, den Anteil, der den Priestern und den Leviten <zustand>, zu geben a, damit sie am Gesetz des HERRN festhalten könnten b. a) Mal3,10 b) Neh13,10-12

5 Und als das Wort bekannt wurde A, brachten die Söhne Israel reichlich Erstlingsgaben vom Getreide, Most und Öl und Honig und von allem Ertrag des Feldes a; und den Zehnten von allem brachten sie in Menge. A) w. sich ausbreitete a) 4Mo18,8-24; Neh10,36-38

6 Und die Söhne Israel und Juda, die in den Städten Judas wohnten, brachten ebenfalls den Zehnten von Rindern und Schafen und den Zehnten von den heiligen <Gaben>, die dem HERRN, ihrem Gott, geheiligt waren, und sie legten Haufen an Haufen hin a. a) 3Mo27,30.32; Hebr7,5

7 Im dritten Monat fingen sie an, die Haufen aufzuschichten, und im siebten Monat waren sie <damit> fertig.

8 Und Hiskia und die Obersten kamen und besichtigten die Haufen, und sie priesen A den HERRN a und sein Volk Israel. A) o. segneten a) 1Chr29,9-14; 2Kor9,12

9 Und Hiskia befragte die Priester und die Leviten wegen der Haufen.

10 Da sprach Asarja, der Oberpriester A, vom Haus Zadok a, zu ihm und sagte: Seitdem man angefangen hat, das Hebopfer in das Haus des HERRN zu bringen, haben wir gegessen und sind satt geworden und haben viel übrig behalten; denn der HERR hat sein Volk gesegnet b. Und diese Menge haben wir übrig c. A) o. der erste Priester a) 1Chr5,34-40 b) 4Mo22,12 c) 2Mo36,7; Spr3,9.10; 11,24; Hes44,30; Mal3,10; 2Kor9,6

11 Und Hiskia befahl, Vorratskammern A im Haus des HERRN herzurichten; und sie richteten sie her a. A) o. Zellen a) Neh13,5

12 Und sie brachten das Hebopfer und den Zehnten und die heiligen Gaben A gewissenhaft B hinein. Und Oberaufseher C a über sie war Konanja, der Levit, und sein Bruder Schimi, als Zweiter. A) o. heiligen Dinge B) w. in Treue C) w. Fürst a) 1Chr26,20-26; Neh10,39.40

13 Und Jehiel und Asasja und Nahat und Asael und Jerimot und Josabad und Eliel und Jismachja und Mahat und Benaja waren Aufseher unter Konanja und seinem Bruder Schimi

auf Anweisung des Königs Hiskia und Asarjas, des Oberaufsehers A im Haus Gottes a. A) w. des Fürsten a) Kap. 35,8; 1Chr9,11; Neh11,11

3.6.3 Unter Nehemia

Neh10, 37 <Wir verpflichten uns>, die Erstgeborenen unserer Söhne und unseres Viehbestandes, wie es im Gesetz vorgeschrieben ist, und zwar die Erstgeborenen unserer Rinder und unserer Schafe zum Haus unseres Gottes zu bringen, für die Priester, die im Haus unseres Gottes Dienst verrichten a. a) 2Mo13,2; 4Mo18,15-18

38 Wir wollen das Erste A von unserm Schrotmehl B und unseren **Hebopfern** und den Früchten von allerlei Bäumen, <von> Most und Öl für die Priester bringen, in die Zellen des Hauses unseres Gottes a, und den **Zehnten** unseres Ackerlandes für die Leviten b. CDenn sie, die Leviten, sind es, die den **Zehnten** erheben sollen in allen Städten unseres Ackerbaus C c. A) d.i. das Beste B) o. unseres Teiges C) d.h. in den Städten im Einzugsbereich des Tempels a) Kap. 13,31; 4Mo15,19-21 b) 4Mo18,21 c) 3Mo27,30; 5Mo14,22
39 Und der Priester, der Sohn Aarons, soll bei den Leviten sein, wenn die Leviten den **Zehnten** erheben. Und die Leviten sollen den **Zehnten** vom **Zehnten** zum Haus unseres Gottes hinaufbringen a, in die Zellen des Schatzhauses b. a) 4Mo18,26-29 b) Kap. 12,47; 13,12; 2Chr31,11.12

40 Denn in die Zellen sollen die Söhne Israel und die Söhne Levi das **Hebopfer** vom Getreide, vom Most und Öl bringen a. Denn dort sind die heiligen Geräte b und die Priester, die den Dienst verrichten, und die Torhüter und die Sänger c. So wollen wir das Haus unseres Gottes nicht <im Stich> lassen d. a) Kap. 12,47; 13,12; 2Chr31,11.12 b) Esr8,28 c) Kap. 7,39-45 d) Kap. 13,10

Neh12, 44 Und es wurden an diesem Tag A Männer eingesetzt a <zur Aufsicht> über die Kammern für die Vorräte, die **Hebopfer**, die Erstlinge und die **Zehnten**, um in ihnen die gesetzlichen Anteile für die Priester und für die Leviten von den Feldern B zu sammeln b. Denn Juda hatte seine Freude an den Priestern und an den Leviten, die <im heiligen Dienst> standen. A) d.h. zu jener Zeit B) w. nach den Feldern; d.h. entsprechend der Grösse der Felder a) Kap. 10,36; 13,13; 1Chr26,20 b) Kap. 10,36

Neh13, 4 Vordem aber hatte der Priester Eljaschib a, der über die Zellen A des Hauses unseres Gottes gesetzt war, ein Verwandter des Tobija b, A) T.; Mas.T: über eine Zelle a) Kap. 3,1 b) V. 28; Kap. 2,10.19

5 diesem eine grosse Zelle hergerichtet. Vordem hatte man dort die Speisopfer gelagert, den Weihrauch und die Geräte und den **Zehnten** vom Getreide, Most und Öl, <also> die Anteile A für die Leviten und die Sänger und die Torhüter, und die **Hebopfer** der Priester a. A) so mit Vulg.; Mas.T: das Gebotene a) Kap. 10,36; 2Chr31,11

Neh13, 12 Und ganz Juda brachte den **Zehnten** vom Getreide und Most und Öl zu den Vorratskammern a. a) Kap. 10,39; 4Mo18,21; 2Chr31,4

13 Und ich bestimmte als Schatzmeister über die Vorräte a den Priester Schelemja und den Schreiber Zadok und Pedaja von den Leviten, und ihnen zur Seite Hanan, den Sohn Sakkurs, des Sohnes Mattanjas. Denn sie galten als zuverlässig b, und ihnen oblag es, ihren Brüdern auszuteilen. a) Kap. 12,44 b) 2Kön12,16; Mt24,45

3.6.4 Amos – missbraucht für die Götzen

- Am4, 4 Geht nach Bethel und übt Verbrechen A a, nach Gilgal <und> vermehrt das Verbrechen a! Bringt am Morgen eure Schlachtopfer b, am dritten Tag eure **Zehnten** c! A) o. brecht <mit mir> a) Kap. 5,5; Hes20,39; Hos9,15 b) 4Mo28,3.4 c) Mt23,23
- 5 Und lasst vom Gesäuerten ein Dankopfer als Rauch aufsteigen a und ruft freiwillige Gaben b aus, lasst es hören! Denn so liebt ihr es, ihr Söhne Israel, spricht der Herr, HERR A. A) w. ist der Ausspruch des Herrn, des HERRN a) 3Mo7,12.13 b) 3Mo22,18-21; Jes1,1-15
- 6 Und so habe auch ich euch blanke Zähne gegeben in all euren Städten und Mangel an Brot in all euren Orten a. Und doch seid ihr nicht zu mir umgekehrt b, spricht der HERR A. A) w. ist der Ausspruch des HERRN a) Rut1,1; 2Kön8,1 b) Jes9,12; Jer5,3; Hos11,5; Hag2,17
- 7 Und auch ich habe euch den Regen vorenthalten, als noch drei Monate bis zur Ernte waren. Und ich habe auf die eine Stadt regnen lassen, und auf die andere Stadt liess ich nicht regnen, das eine Feld wurde beregnet, und das Feld, auf das es nicht regnete, verdorrte a. a) Jer3,3; 14,3

3.6.5 Maleachi – **Zehnter** Gott entzogen

- Mal3, 8 Darf ein Mensch Gott berauben B? Ja, ihr beraubt mich! - Ihr aber sagt: »Worin A haben wir dich beraubt?« a **Im Zehnten und im Hebopfer C b.** A) o. Wieso B) o. betrügen; viell. steht hinter der Verwendung des Wortes eine Anspielung auf den Namen Jakob, d.i. Betrüger; so auch im folgenden C) Abgaben, die nach 2Mo 29,27 und 4Mo 15,19-21; 18,24-29 von den Erzeugnissen des Feldes und des Viehs erhoben wurden. a) Röm2,22 b) Neh13,10
- 9 Mit dem Fluch seid ihr verflucht a, mich aber beraubt ihr weiterhin, ihr, die ganze Nation A! A) o. Im **Zehnten** und im **Hebopfer** - mit dem Fluch seid ihr verflucht - beraubt ihr mich! a) Kap. 2,2
- 10 Bringt den ganzen **Zehnten** in das Vorratshaus a, damit Nahrung in meinem Haus ist! Und prüft mich doch darin, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen ausgiessen werde bis zum Übermass A b! A) w. bis zum Mangel an Ausreichendem; nämlich an ausreichendem Platz a) Neh10,36 b) 2Chr31,4.10; Mt6,33
- 11 Und ich werde um euretwillen den Fresser A bedrohen, damit er euch die Frucht des Erdbodens nicht verdirbt a und damit euch der Weinstock auf dem Feld nicht fruchtlos bleibt b, spricht der HERR der Heerscharen. A) d.i. eine Heuschreckenart a) Joel1,4 b) Joel2,22; Sach8,12
- 12 Und alle Nationen werden euch glücklich preisen a, denn ihr, ihr werdet ein Land des Wohlgefallens A sein b, spricht der HERR der Heerscharen. A) d.h. an dem man (o. an dem Gott) Wohlgefallen hat a) Jes61,9 b) Jes62,4

3.7 Der **Zehnte** als Abgabe für den König

- 1Sam8, 15 Und von euren Kornfeldern A und euren Weinbergen wird er den **Zehnten** nehmen und ihn seinen Kämmerern B und Beamten C geben. A) w. Saaten B) w. Eunuchen C) w. Knechten

16 Und eure Knechte und eure Mägde und eure besten jungen Männer A und eure Esel wird er nehmen und sie in seinen Dienst stellen. A) LXX ändert in »Rinder«

17 Von euren Schafen wird er den Zehnten nehmen, und ihr, ihr müsst seine Knechte sein
a. a) Kap. 17,8; 1Kön12,4

4 Bibel – das Hebopfer

4Mo18, 11 Und dies soll dir gehören: die Hebopfer ihrer Gaben an allen Schwingopfern der Söhne Israel; dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern bei dir habe ich sie gegeben als eine ewige Ordnung A; a jeder Reine in deinem Hause darf es essen b. A) o. ein ewiges Anrecht a) 2Mo29,27.28 b) 3Mo22,7

12 Alles Beste A vom Öl und alles Beste A vom Most und Getreide, ihre Erstlinge, die sie dem HERRN geben, dir habe ich sie gegeben a. A) w. das Fest a) 2Mo23,19; 3Mo23,17.20; 5Mo18,4; 26,2; 2Kön4,42; 2Chr31,5

13 Die ersten Früchte von allem, was in ihrem Land <wächst,> die sie dem HERRN bringen, sollen dir gehören b; jeder Reine in deinem Hause darf davon essen a. a) 3Mo22,7 b) 2Mo23,19; 3Mo23,17.20; 5Mo18,4; 26,2; 2Kön4,42; 2Chr31,5

14 Alles Gebannte in Israel soll dir gehören a. a) 3Mo27,21

15 Alles, was <zuerst> den Mutterschoß durchbricht, von allem Fleisch, das sie dem HERRN darbringen an Menschen und an Vieh, soll dir gehören; nur sollst du unbedingt den Erstgeborenen vom Menschen auslösen, und <auch> das Erstgeborene vom unreinen Vieh sollst du auslösen. a a) 2Mo13,13.15

16 Und die zu Lösenden unter ihnen sollst du <im Alter> von einem Monat auslösen, nach deiner Einschätzung mit fünf Schekel Silber nach dem Schekel des Heiligtums, der zwanzig Gera beträgt a. a) Kap. 3,47; 2Mo30,13

17 Aber das Erstgeborene vom Rind oder das Erstgeborene von den Schafen oder das Erstgeborene von den Ziegen sollst du nicht auslösen; sie sind heilig a. Ihr Blut sollst du an den Altar sprengen, und ihr Fett sollst du als Feueropfer in Rauch aufgehen lassen zum wohlgefälligen Geruch A für den HERRN b. A) o. zum Geruch der Befriedigung o. der Beschwichtigung a) 5Mo15,19 b) 3Mo3,2-5

18 Und ihr Fleisch soll dir gehören; wie die Brust des Schwingopfers und die rechte Keule soll es dir gehören a. a) 3Mo7,32-34; Neh10,37

19 Alle Hebopfer der heiligen Gaben B, die die Söhne Israel dem HERRN abheben, habe ich dir gegeben und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir b, als eine ewige Ordnung A a; es ist ein ewiger Salzbund c vor dem HERRN für dich und für deine Nachkommen mit dir. A) o. ein ewiges Anrecht B) o. der heiligen Dinge a) 2Mo29,27.28 b) 3Mo21,22 c) 2Chr13,5

20 Und der HERR sprach zu Aaron: In ihrem Land sollst du nichts erben A und sollst keinen Anteil in ihrer Mitte haben a; ich bin dein Anteil und dein Erbe inmitten der Söhne Israel. A) d.h. keinen Anteil an dem Israel unter Josua zugeteilten Landbesitz haben a) Kap. 26,62; 5Mo10,9; Jos13,14.33

21 Und siehe, den Söhnen Levi habe ich den gesamten Zehnten in Israel zum Erbteil gegeben a für ihre Arbeit, die sie verrichten, die Arbeit für das Zelt der Begegnung b. a) 3Mo27,30.32; Neh10,38; 13,12; Hebr7,5 b) Kap. 3,6-10

22 Und die Söhne Israel sollen nicht mehr dem Zelt der Begegnung nahen, sonst laden sie A Sünde auf sich und müssen sterben a; A) w. sonst tragen sie a) 2Mo28,43

23 die Leviten sollen vielmehr A die Arbeit am Zelt der Begegnung verrichten, und sie allein sollen ihre Schuld tragen: eine ewige Ordnung für <alle> eure Generationen b. Aber inmitten der Söhne Israel sollen sie kein Erbteil besitzen a; A) w. der Levit aber, er soll a) Kap. 26,62; 5Mo10,9; Jos13,14.33 b) Kap. 19,21; 35,29; 2Mo27,21

24 denn den **Zehnten** der Söhne Israel, den sie dem HERRN als **Hebopfer** abheben, habe ich den Leviten zum Erbteil gegeben b; darum habe ich von ihnen gesagt, dass sie inmitten der Söhne Israel kein Erbteil besitzen sollen a. a) Kap. 26,62; 5Mo10,9; Jos13,14.33 b) 3Mo27,30.32; Neh10,38; 13,12; Hebr7,5

25 Und der HERR redete zu Mose und sprach:

26 Und zu den Leviten sollst du reden und zu ihnen sagen: Wenn ihr von den Söhnen Israel den **Zehnten** nehmt, den ich euch von ihnen als euer Erbteil gegeben habe, dann sollt ihr davon ein **Hebopfer** für den HERRN abheben, den **Zehnten** von dem **Zehnten** a. a) Neh10,39

27 Und euer **Hebopfer** wird euch angerechnet werden wie das Getreide von der Tenne und wie die Fülle von der Kelterkufe.

28 So sollt auch ihr ein **Hebopfer** für den HERRN abheben von allen euren **Zehnten**, die ihr von den Söhnen Israel nehmt, und davon das **Hebopfer** für den HERRN Aaron, dem Priester, geben a. a) Kap. 31,29

29 Von allem euch Gegebenen sollt ihr alle **Hebopfer** des HERRN abheben, von allem Besten A davon als heilige <Gabe>. A) w. das Fest

30 Und du sollst zu ihnen sagen: Wenn ihr das Beste A davon abhebt, dann soll es den Leviten angerechnet werden wie der Ertrag der Tenne und wie der Ertrag der Kelterkufe. A) w. das Fest

31 Und ihr dürft ihn essen an jedem Ort, ihr und euer Haus; denn das ist euer Lohn für eure Arbeit am Zelt der Begegnung a. a) Mt10,10; 1Kor9,13

32 Und ihr werdet deshalb keine Sünde auf euch laden, wenn ihr das Beste A davon abhebt, und werdet die heiligen Gaben B der Söhne Israel nicht entweihen und nicht sterben a. A) w. das Fest B) o. heiligen Dinge a) 2Mo28,43

4.1 Für das Heiligtum

5Mo12, 2 Ihr sollt all die Stätten vollständig ausrotten, wo die Nationen, die ihr vertreiben werdet, ihren Göttern gedient haben auf den hohen Bergen, auf den Hügeln und unter jedem grünen Baum a. a) 1Kön14,23; Ps78,58; Jer2,20; 17,2

3 Und ihr sollt ihre Altäre niederreißen und ihre Gedenksteine A zerbrechen und ihre Ascherim mit Feuer verbrennen und die Bilder B ihrer Götter umhauen. Und ihr sollt ihren Namen von jener Stätte ausrotten a. A) vgl. die Anm. zu Kap. 7,5 B) das sind aus Stein gehauene o. aus Holz geschnitzte Bilder a) Kap. 7,5.25; 2Chr14,2-4

4 Den HERRN, euren Gott, dürft ihr so nicht verehren A. A) Dem HERRN, eurem Gott, dürft ihr so nicht tun.

5 Sondern ihr sollt die Stätte aufsuchen, die der HERR, euer Gott, aus all euren Stämmen erwählen wird, um seinen Namen dort niederzulegen, dass er <dort> wohne a, und dahin

sollst du kommen b. a) V. 18.21.26; Kap. 14,23; 15,20; 16,2.6.11; 17,8; 18,6; 31,11; 3Mo17,4 Jos9,27; 1Kön8,29; 12,27; 2Kön18,22; 1Chr22,1 b) Kap. 26,2

6 Und dahin sollt ihr eure Brandopfer bringen und eure Schlachtopfer, eure **Zehnten** und das **Hebopfer** A eurer Hand und eure Gelübde a und eure freiwilligen Gaben und die Erstgeburten eurer Rinder und Schafe b. A) d.i. ein Opfer, das durch Hochheben dem HERRN geweiht wird a) 1Sam1,21 b) Kap. 14,23; 15,19.20; 2Chr7,12; Ps116,17-19

7 Und dort sollt ihr vor dem HERRN, eurem Gott, essen und euch freuen a, ihr und eure Familien, an allem, was eure Hand erworben hat, worin der HERR, dein Gott, dich gesegnet hat b. a) 1Chr29,22; Hes44,3 b) Kap. 14,26; Jes62,9

10 Seid ihr aber über den Jordan gezogen und wohnt in dem Land, das der HERR, euer Gott, euch erben lässt a und hat er euch Ruhe verschafft vor all euren Feinden ringsum b, dass ihr sicher wohnt c, a) Jos14,1; Apg13,19 b) Jos11,23; 1Chr22,18 c) Kap. 33,28; 3Mo25,18; Hes38,11

11 dann soll es geschehen: die Stätte, die der HERR, euer Gott, erwählen wird, seinen Namen dort wohnen zu lassen a, dahin sollt ihr alles bringen, was ich euch gebiete: eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, eure **Zehnten** und das **Hebopfer** eurer Hand und all das Auserlesene eurer Gelübde, die ihr dem HERRN geloben werdet d. a) V. 18.21.26; Kap. 14,23; 15,20; 16,2.6.11; 17,8; 18,6; 31,11; 3Mo17,4 Jos9,27; 1Kön8,29; 12,27; 2Kön18,22; 1Chr22,1 d) Kap. 14,23; 15,19.20; 2Chr7,12; Ps116,17-19

17 In deinen Toren darfst du nicht essen den **Zehnten** deines Getreides und deines Mostes und deines Öles noch die Erstgeburten deiner Rinder und deiner Schafe, noch irgend etwas von deinen Gelübden, die du geloben wirst, noch deine freiwilligen Gaben, noch das **Hebopfer** deiner Hand.

18 Sondern vor dem HERRN, deinem Gott, an der Stätte, die der HERR, dein Gott, erwählen wird, sollst du es essen, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und der Levit, der in deinen Toren <wohnt>. Und du sollst dich vor dem HERRN, deinem Gott, freuen an allem, was deine Hand erworben hat.

19 Hüte dich, dass du den Leviten ja nicht <im Stich> lässt all deine Tage <, die du> in deinem Land <lebst>! a a) Kap. 14,27

Hes45, 1 Und wenn ihr das Land als Erbteil verlost a, sollt ihr für den HERRN eine Weihegabe aussondern A, als heiliges <Stück> vom Land, in der Länge 25000 <Ellen> lang und in einer Breite von 20000 B <Ellen>. Die soll heilig sein in ihrem ganzen Gebiet ringsum. A) w. ein **Hebopfer** abheben B) Diese Zahl liest LXX; Mas.T: 10000 a) Kap. 47,21.22; Jos14,1.2

13 Das ist das **Hebopfer**, das ihr abheben sollt: ein sechstel Efa vom Homer Weizen und ein sechstel Efa vom Homer Gerste

14 und die Gebühr an Öl: - das Bat ist das Öl<maß> - ein **Zehnte!** Bat vom Kor; zehn Bat sind ein Homer, denn zehn Bat sind <auch> ein Kor A; A) T; Mas.T: ein Homer

15 und ein Schaf B von der Herde, von zweihundert, von den Geschlechtern Israels C zum Speisopfer und zum Brandopfer und zu den Heilsopfern D, um ihnen Sühnung zu erwirken a, spricht der Herr, HERR A. A) w. ist der Ausspruch des Herrn, HERRN B) o. eine Ziege C) LXX; andere lesen: vom Viehbesitz Israels; Mas.T: von dem wasserreichen <Gebiet> Israels D) o. Friedensopfern; o. Abschlussopfern; o. Gemeinschaftsopfern a) 3Mo1,4

16 Das ganze Volk des Landes soll <verpflichtet> sein zu diesem **Hebopfer** an den Fürsten in Israel a. a) 2Mo30,14

Hes48, 18 Und was übrigbleibt, <beträgt> in der Länge, parallel zur Weihegabe A, 10000 <Ellen> nach Osten und 10000 <Ellen> nach Westen, <es läuft parallel zur heiligen Weihegabe A>. Sein Ertrag soll denen, die <in> der Stadt arbeiten, als Nahrung dienen. A) w. zum heiligen **Hebopfer**

19 Und die <in> der Stadt arbeiten, sollen es bearbeiten aus allen Stämmen Israels A. A) d.h. entweder: alle Israeliten, die in der Stadt wohnen, oder: nur die von allen Israeliten, die in der Stadt wohnen

20 Die ganze Weihegabe A soll <eine Fläche von> 25000 auf 25000 <Ellen haben>. Als Viereck sollt ihr die heilige Weihegabe aussondern B zusammen mit dem Grundbesitz der Stadt. A) w. Das ganze **Hebopfer** B) w. sollt ihr das heilige **Hebopfer** abheben

21 Und was übrig bleibt, soll dem Fürsten <gehören: Das Gebiet> auf dieser und auf jener Seite der heiligen Weihegabe A und des Grundbesitzes der Stadt, längs der 25000 <Ellen> B bis zur Ostgrenze und nach Westen längs der 25000 <Ellen> zur Westgrenze hin, <soll> entsprechend den <Stammes->Anteilen dem Fürsten <gehören>. Und die heilige Weihegabe C und das Heiligtum des Hauses soll in seiner Mitte sein. A) w. des heiligen **Hebopfers** B) so mit LXX und der syr. Üs; Mas.T: längs der 25000 <Ellen> des **Hebopfers** (o. der Weihegabe). C) w. das heilige **Hebopfer**

4.2 Freiwillige Gaben für das Heiligtum – speziell ausgerichtet

2Mo25, 1 Und der HERR redete zu Mose und sprach:

2 Rede zu den Söhnen Israel <und sage ihnen>, sie sollen ein **Hebopfer** für mich nehmen! Von jedem, dessen Herz ihn antreibt, sollt ihr mein **Hebopfer** nehmen a. a) 1Chr29,5; 2Kor8,12

3 Dies aber ist das **Hebopfer**, das ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber und Bronze, 4 violetter und roter Purpur, Karmesinstoff, Byssus A und Ziegenhaar, A) d.i. ein feines Gewebe aus Ägypten; wohl feines Leinen

5 rotgefärbte Widderfelle, Häute von Delphinen A und Akazienholz; A) w. Tachaschhäute; wahrscheinlich Häute des grossen Tümmlers, einer Delphinart; nach anderen: Dachsfelle; o. Seekuhhäute; o. weichgegerbtes Leder

6 Öl für den Leuchter, Balsamöle A für das Salböl und für das wohlriechende Räucherwerk; A) o. Olivenöl für den Leuchter, wohlriechende Stoffe

7 Onyxsteine A a und <andere> Edelsteine zum Einsetzen für das Ephod und die Brusttasche B. A) o. Karneolsteine B) o. den Brustschild a) Kap. 28,9; 1Mo2,12

8 Und sie sollen mir ein Heiligtum machen a, damit ich in ihrer Mitte wohne b. a) Kap. 15,17; 1Chr22,19; Hebr9,1 b) Kap. 29,45.46; 1Kön6,13; Hes37,26-28; 43,7-9

9 Nach allem, was ich dir zeige, <nämlich> dem Urbild der Wohnung und dem Urbild all ihrer Geräte, danach sollt ihr es machen a. a) V. 40; 1Chr28,11-19

2Mo35, 4 Weiter sagte Mose zur ganzen Gemeinde der Söhne Israel: Dies ist es, was der HERR geboten hat:

5 Nehmt aus eurem Besitz ein **Hebopfer** für den HERRN! Jeder, dessen Herz willig ist a, soll es herbeibringen, das **Hebopfer** für den HERRN: Gold, Silber und Bronze, a) V. 29; 2Kor9,7

20 Darauf ging die ganze Gemeinde der Söhne Israel von Mose fort.

21 Dann kamen sie, jeder, den sein Herz willig machte. Und jeder, dessen Geist ihn antrieb, brachte das **Hebopfer** des HERRN zur Arbeit am Zelt der Begegnung a und für den ganzen Dienst darin und für die heiligen Kleider b. a) 1Chr29,8 b) Esr2,68.69

22 So kamen die Männer mit den Frauen: jeder, dessen Herz willig war, brachte Spangen A, Ohringe B, Siegelringe und Halsketten C, allerlei goldene <Schmuck>sachen; ja, jeder, der dem HERRN ein Schwingopfer an Gold darbrachte D. A) o. Nasenringe; wie man sie für Tiere und Gefangene verwendete B) o. Nasenringe; als Frauenschmuck wie z.B. 1Mo 24,22 C) das sind Halsketten mit Kügelchen oder mit kleinen Platten. D) w. schwang

23 Und jeder, bei dem sich violetter und roter Purpur vorfand, auch etwa Karmesinstoff oder Byssus, Ziegenhaar, rotgefärbte Widderfelle oder Häute von Delphinen A, brachte es herbei. A) vgl. die Anm. zu Kap. 25,5

24 Jeder, der ein **Hebopfer** an Silber oder Bronze entrichten wollte A, brachte das **Hebopfer** des HERRN herbei; und jeder, bei dem sich Akazienholz für irgendeine Arbeit am Bau B <des Heiligtums> vorfand, brachte es. A) w. hochhob; d.i. ein Opfer, das durch Emporheben Gott geweiht wurde B) w. Dienstwerk

25 Ferner spann jede Frau, die ein weises Herz hatte, mit ihren Händen und brachte das Gesponnene: den violetten und roten Purpur, den Karmesinstoff und den Byssus.

26 Alle Frauen, die ihr Herz mit Weisheit dazu trieb, spannen das Ziegenhaar a. a) Spr31,19

27 Die Fürsten aber brachten Onyxsteine und <andere> Edelsteine zum Einsetzen für das Ephod und für die Brusttasche A, A) o. das Brustschild

28 ferner das Balsamöl und das Öl für den Leuchter, für das Salböl und für das wohlriechende Räucherwerk.

29 Die Söhne Israel, alle Männer und Frauen, deren Herz sie antrieb, zu dem ganzen Werk beizutragen, das zu tun der HERR durch Mose geboten hatte, brachten dem HERRN eine freiwillige Gabe a. a) V. 5; Kap. 36,3

2Mo36, 3 Und sie nahmen von Mose das ganze **Hebopfer** entgegen, das die Söhne Israel für die Arbeit am Bau A des Heiligtums gebracht hatten, um ihn auszuführen. Diese aber brachten ihm immer C noch freiwillige Gaben, Morgen für Morgen a. A) w. Dienstwerk C) o. fortwährend a) Kap. 35,29

4 Da kamen alle weisen Männer, die alle Arbeit des Heiligtums ausführten, Mann für Mann von ihrer Arbeit,

5 und sagten zu Mose: Das Volk bringt viel, mehr als genug zur Verwendung A für die Arbeit, deren Ausführung der HERR geboten hat. A) w. Arbeit; o. Dienst

6 Da gab Mose Befehl, und man ließ im Lager den Ruf ergehen: Niemand soll A mehr eine Arbeit für das **Hebopfer** des Heiligtums anfertigen, und so hörte das Volk auf, <noch mehr> zu bringen. A) w. Mann und Frau sollen nicht

7 Und alle Spenden reichten ihnen aus, um die Arbeit zu tun A, so dass <noch etwas> übrigblieb a. A) w. Und die Arbeit war ein ihnen Ausreichendes, für alle Arbeit, sie zu tun a) 2Chr31,10

4.2.1 Von König Artahsasta und seinen Oberen gegeben

Esr8, 25 Und ich wog ihnen das Silber und das Gold und die Geräte dar, das **Hebopfer** für das Haus unseres Gottes, das der König und seine Räte und seine Obersten und ganz Israel, das sich <dort> befand, abgehoben hatten a. a) Kap. 7,15.16

4.3 Teil des Opfers für die Priester

2Mo29, 27 Und heilige die Brust des Schwingopfers und die Keule des **Hebopfers**, die geschwungen und die abgehoben worden ist, von dem Einsetzungswidder, von dem, was für Aaron, und von dem, was für seine Söhne ist!

28 Und es soll Aaron und seinen Söhnen a zukommen als eine ewige Ordnung bei den Söhnen Israel, denn es ist ein **Hebopfer**, und ein **Hebopfer** soll es sein bei den Söhnen Israel, ihr **Hebopfer** von ihren Heilsopfern A: für den HERRN b. A) o. Friedensopfer; o. Abschlussopfer; o. Gemeinschaftsopfer a) Kap. 28,2; 4Mo20,28 b) 3Mo10,15; 4Mo5,9.10; 6,20; 18,8-19; 5Mo18,3

3Mo7, 12 Wenn man es zum Dank B darbringt a, so bringe man zu dem Dankopfer hinzu ungesäuerte Kuchen dar, mit Öl gemengt A, und ungesäuerte Fladen, mit Öl gesalbt, und Weizengriess, <mit Öl> eingerührt, Kuchen, gemengt mit Öl b. A) o. angefeuchtet B) anderswo: Lob; eigentlich: Anerkennung a) Ps107,22; Hebr13,15 b) Kap. 2,4.5; 4Mo6,15

13 Ausser den Kuchen soll man gesäuertes <Brot> als seine Gabe darbringen zu seinem Dank-Heilsopfer A a. A) o. Lob-Friedensopfer a) Am4,5

14 Und man soll <je> eines davon, von der ganzen Gabe, dem HERRN als **Hebopfer** A darbringen; dem Priester, der das Blut des Heilsopfers sprengt, ihm soll es gehören a. A) d.i. ein Opfer, das durch Hochheben dem HERRN geweiht wird a) 4Mo18,8.11.19

15 Und das Fleisch seines Dank-Heilsopfers soll am Tag seiner Darbringung gegessen werden; er soll nichts davon liegenlassen bis zum Morgen a. a) Kap. 22,29.30; 2Mo12,10

16 Und wenn das Schlachtopfer seiner Opfergabe ein Gelübde oder eine freiwillige Gabe ist a, soll es an dem Tag, an dem er sein Schlachtopfer darbringt, gegessen werden; und am nächsten Tag soll dann gegessen werden, was davon übrigbleibt. a) 4Mo15,3

17 Was aber vom Fleisch des Schlachtopfers am dritten Tag übrigbleibt, soll mit Feuer verbrannt werden.

Hes44, 30 Und das Beste A aller Erstlinge von allem a und alle **Hebopfer** von allem aus all euren **Hebopfern** sollen den Priestern gehören. Und das Beste A eures Schrotmehls B sollt ihr dem Priester geben b, damit Segen auf deinem Haus ruht c. A) o. das Erste B) o. eures Teigs a) 2Mo23,19 b) 4Mo15,20 c) Mal3,10

4.3.1 Kein Fremder darf davon essen

4Mo5, 9 Und jedes **Hebopfer** von allen heiligen Gaben A a der Söhne Israel, die sie dem Priester darbringen, soll ihm gehören b. A) o. heilige(n) Dinge(n) a) 5Mo12,26 b) 2Mo29,28

10 Ihm sollen eines jeden heilige Gaben A gehören; was jemand dem Priester gibt, soll diesem gehören a. A) o. heilige(n) Dinge(n) a) 2Mo29,28

3Mo22, 12 Und wenn die Tochter eines Priesters <die Frau> eines fremden A Mannes wird, darf sie nicht von dem **Hebopfer** der heiligen Dinge essen. A) d.h. eines nicht-israelitischen o. eines nicht-aaronitischen

13 Wenn aber die Tochter eines Priesters Witwe oder verstossen wird und keine Kinder B hat und in das Haus ihres Vaters zurückkehrt wie in ihrer Jugend b, <dann> darf sie vom Brot ihres Vaters essen c. Aber kein Fremder A darf davon essen a. A) o. Unbefugter; d.h. einer, der nicht zum Stand der Priester gehört B) w. keinen Samen a) 2Mo12,43; 29,33; 1Sam21,7; Esr2,63; Hes44,8 b) 1Mo38,11 c) Kap. 10,14

14 Und wenn jemand aus Versehen Heiliges isst, dann soll er ein Fünftel davon hinzufügen und dem Priester das Heilige erstatten a. a) Kap. 5,15.16

15 Und man darf die heiligen Dinge A der Söhne Israel nicht entweihen a, die sie dem HERRN abheben B, A) o. Gaben B) d.i. durch Hochheben der Opfertgabe weihen a) 2Mo28,43

16 und ihnen so die Sünde einer Schuld aufladen, wenn sie ihre heiligen Dinge A essen; denn ich bin der HERR, der sie heiligt a. A) o. Gaben a) Kap. 21,8.15

4.4 Bei der Musterung erhoben

2Mo30, 11 Und der HERR redete zu Mose und sprach:

12 Wenn du die Gesamtzahl der Söhne Israel aufnimmst nach ihren Gemusterten a, dann sollen sie bei ihrer Musterung ein jeder dem HERRN ein Lösegeld für sein Leben A geben b, damit bei ihrer Musterung keine Plage über sie kommt c. A) o. seine Seele a) 4Mo1,2.3; 2Sam24,4 b) 4Mo31,49.50 c) 1Chr21,1-14

13 Dies sollen sie geben: jeder, der zu den Gemusterten hinübergeht A a, einen halben Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums B, zwanzig Gera der Schekel, einen halben Schekel b als **Hebopfer** für den HERRN. A) o. durch die Musterung geht B) d.h. nach dem am Heiligtum gültigen Schekelgewicht a) 2Kön12,5 b) 3Mo27,3.25; 4Mo3,47

14 Jeder, der zu den Gemusterten hinübergeht A, von zwanzig Jahren an und darüber, soll das **Hebopfer** für den HERRN geben a. A) o. durch die Musterung geht a) Hes45,12.16

15 Der Reiche soll nicht mehr geben und der Geringe nicht weniger als einen halben Schekel a, wenn ihr das **Hebopfer** des HERRN gebt, um für euer Leben A Sühnung zu erwirken b. A) o. für eure Seelen a) Hiob34,19 b) Röm3,22-24

16 Und du sollst das Sühngeld von seiten der Söhne Israel nehmen und es für die Arbeit B des Zeltes der Begegnung geben a. So soll es den Söhnen Israel zur Erinnerung vor dem HERRN dienen b, um Sühnung für euer Leben A zu erwirken c. A) o. für eure Seelen B) o. den Dienst a) 2Chr24,6.9; Neh10,33.34; Mt17,24 b) 4Mo31,54 c) Kap. 38,25-28

4.5 Segen Gottes liegt darauf

2Chr31, 10 Da sprach Asarja, der Oberpriester A, vom Haus Zadok a, zu ihm und sagte: Seitdem man angefangen hat, das **Hebopfer** in das Haus des HERRN zu bringen, haben wir gegessen und sind satt geworden und haben viel übrig behalten; denn der HERR hat sein Volk

gesegnet b. Und diese Menge haben wir übrig c. A) o. der erste Priester a) 1Chr5,34-40
b) 4Mo22,12 c) 2Mo36,7; Spr3,9.10; 11,24; Hes44,30; Mal3,10; 2Kor9,6

11 Und Hiskia befahl, Vorratskammern A im Haus des HERRN herzurichten; und sie richteten sie her a. A) o. Zellen a) Neh13,5

12 Und sie brachten das **Hebopfer** und den **Zehnten** und die heiligen Gaben A gewissenhaft B hinein. Und Oberaufseher C a über sie war Konanja, der Levit, und sein Bruder Schimi, als Zweiter. A) o. heiligen Dinge B) w. in Treue C) w. Fürst a) 1Chr26,20-26; Neh10,39.40

4.6 Spezielle Verwaltung

2Chr31, 14 Und der Levit Kore, der Sohn des Jimna, der Torhüter im Osttor, war über die freiwilligen Gaben für Gott eingesetzt, damit er das **Hebopfer** für den HERRN und das Hochheilige ausgabte A. A) o. damit man das **Hebopfer** für den HERRN und das Hochheilige abgabte

15 Und unter seiner Hand waren Eden und Minjamin und Jeschua und Schemaja, Amarja und Schechanja in den Städten der Priester a, um ihren Brüdern nach <ihren> Abteilungen gewissenhaft A <ihren Anteil> zu geben, dem Grössten wie dem Kleinsten b. A) w. in Treue a) Jos21,9-19 b) 1Chr24,31

5 Zeugnisse

5.1 Nicht aufgehobene Verpflichtung

LJ390 Niemals hatte Jesus, weder durch Worte noch durch Taten, die Verpflichtung des Menschen, dem Herrn Opfergaben zu bringen, eingeschränkt, war es doch selbst, der die Anweisungen des Gesetzes hinsichtlich des **Zehnten** und der Gaben gegeben hatte. Er lobte auch, als er auf Erden war, das arme Weib, das alles, was es hatte, in den Gotteskasten legte. Doch der scheinbare Eifer der Priester und Rabbiner für Gott war nur ein Vorwand, um ihr Verlangen nach Selbsterhöhung zu verdecken. Das Volk wurde dadurch betrogen; es trug schwere Bürden, die nicht Gott ihm auferlegt hatte. Selbst die Jünger waren nicht gänzlich frei von dem Joch, das durch ererbtes Vorurteil und rabbinische Autorität auf sie gelegt war. Indem **Jesus** den wahren Geist der Rabbiner zeigte, wollte er alle echten Diener Gottes von der Last der Überlieferungen befreien.

LJ610 "Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr **verzehntet** Minze, Dill und Kümmel und lasset dahinten das Wichtigste im Gesetz, nämlich das Recht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Dies sollte man tun und jenes nicht lassen." Matthäus 23,23. Der Heiland verurteilt hier noch einmal den Missbrauch heiliger Verpflichtungen. Die Verpflichtung selbst liess er bestehen. Die Gabe des **Zehnten** war von Gott eingesetzt, sie ist von den frühesten Zeiten an eingehalten worden. Abraham, der Vater der Gläubigen, bezahlte den **Zehnten** von allem, was er hatte. Auch die jüdischen Obersten anerkannten zu Recht die Pflicht, den **Zehnten** zu geben; sie liessen jedoch das Volk nicht nach eigener Überzeugung handeln. Für jeden Fall hatten sie willkürlich Regeln aufgestellt, und die Forderungen waren so erschwert worden, dass es dem Volke unmöglich war, sie zu erfüllen; niemand wusste, wann er seinen Verpflichtungen nachkam. Gottes Gebot, wie er es gegeben hatte, war gerecht und vernünftig, aber die Priester und Rabbiner hatten es zu einer Last gemacht.

LJ610 Jede göttliche Verordnung ist bedeutungsvoll. Jesus betrachtete das geben des **Zehnten** als selbstverständliche Verpflichtung, machte aber darauf aufmerksam, dass es keineswegs die Vernachlässigung anderer 612 [617,618] Pflichten entschuldige. Die Pharisäer waren sehr genau im **Verzehnten** der Gartenkräuter, wie Minze, Dill und Raute. Dies kostete sie wenig, verschaffte ihnen aber den Ruf der Genauigkeit und Frömmigkeit; gleichzeitig aber setzten sie das Volk mit ihren nutzlosen Einschränkungen unter Druck und zerstörten die Achtung vor der Heiligkeit der göttlichen Ordnung. Sie beschäftigten die Sinne der Menschen mit unbedeutenden Unterscheidungen und lenkten dadurch die Aufmerksamkeit von wichtigen Wahrheiten ab. Die schwerwiegendsten Dinge des Gesetzes -- Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Glaube -- wurden übersehen. Darum sagte Jesus mit Recht, das eine solle man tun und das andere nicht lassen.

GN213f. Wir sollen Gott durch handfesten Dienst loben, d. h. alles tun, was in unserer Kraft steht, um die Ehre seines Namens zu vermehren. Gott gibt uns seine Gaben, damit auch wir unsererseits zu Gebern werden und so seinen Charakter der Welt bekannt machen. Gaben und Opfer bildeten einen wesentlichen Teil des jüdischen Kultes. Die Israeliten mussten den **Zehnten** ihres gesamten Einkommens dem Dienst am Heiligtum weihen. Außerdem hatten sie Sündopfer, freiwillige Gaben und Dankopfer darzubringen. Mit diesen Mitteln wurde damals der Evangeliumsdienst unterhalten. Heute verlangt Gott von uns nicht weniger als einst von seinem Volk. Es gilt, das große Werk der Seelenrettung voranzubringen, und dazu dienen -- ebenso hat Gott es gewollt -- **Zehnten**, Opfer und Gaben. Durch sie soll die Verkündigung des Evangeliums bestritten werden. Gott beansprucht den **Zehnten** als sein Eigentum, den wir deshalb nicht antasten dürfen, gehört er doch als heiliger Vorrat in die Schatzkammer des Herrn, zum Besten des Werkes. Auch freiwillige Gaben und Dankopfer verlangt Gott von uns. Wir sollen sie darbringen, damit das Evangelium bis in die entlegensten Gebiete der Erde getragen werden kann.

DE 327f. Ein Diener Christi darf nie etwaige, ihm unbequeme Punkte unberührt lassen, weil er meint, sein Nachfolger könne sie behandeln. Geschieht dies und der nächste Prediger nimmt die Anforderungen Gottes an sein Volk durch, dann ziehen sich etliche Seelen zurück und sagen: Der Prediger, der uns die Wahrheit brachte, hat diese Dinge nicht erwähnt. Und sie ärgern sich über das Wort. Einige wollen die **Zehnten**einrichtung nicht anerkennen; sie wenden sich ab und gehen nicht länger mit denen, welche die Wahrheit glauben und lieben. Werden andre Punkte ihnen eröffnet, dann sagen sie: So sind wir nicht gelehrt worden, und sie zögern, weiter voranzugehen. Wieviel besser wäre es gewesen, wenn der erste Wahrheitsbote die Bekehrten getreulich und gründlich in allen wesentlichen Punkten unterwiesen hätte, selbst wenn weniger Seelen unter seinem Wirken der Gemeinde hinzugetan worden wären. Gott hat sicher mehr Wohlgefallen an sechs gründlich bekehrten Seelen als an sechzig, die vorgeben, der Wahrheit zu folgen, und doch nicht völlig bekehrt sind.

Es ist des Predigers Pflicht, alle, welche unter seiner Arbeit die Wahrheit annehmen, zu belehren, den **Zehnten** als Anerkennung ihrer Abhängigkeit von Gott in die Schatzkammer zu bringen. Den Neubekehrten sollte die Pflicht, dem Herrn das Seine zu geben, völlig klargemacht werden. Das Gebot des **Zehnten**zahlens ist so einfach, dass keine Entschuldigung für seine Nichtbeachtung vorgebracht werden kann. Und wenn der Prediger es unterlässt, diesen Punkt klarzulegen, so vernachlässigt er einen höchst wichtigen Teil seiner Arbeit.

Ferner müssen die Prediger den Leuten gegenüber nachdrücklich die Notwendigkeit betonen, in Verbindung mit dem Werke Gottes auch andere Lasten auf sich zu nehmen. Niemand ist vom Wohltun entbunden. Das Volk muss belehrt werden, dass jeder Zweig der Reichssache Gottes ihrer Beihilfe und ihrer Teilnahme bedarf. Das große Missionsfeld liegt offen vor uns; dieser Gegenstand muss immer wieder angeregt und erörtert werden. Die Leute sollten es begreifen, dass es nicht die Hörer, sondern die Täter des Wortes sind, die das ewige Leben ererben werden, und dass sie als Teilnehmer der Gnade Christi zur Förderung der Wahrheit nicht nur von ihrem Gut beisteuern, sondern sich selbst restlos Gott ausliefern müssen.

5.2 Eine heilige Verpflichtung

GN 96 Noch etwas anderes vernachlässigen diejenigen nur allzuoft, die den Herrn im Gebet suchen: Sie sollten sich fragen, ob sie ehrlich Gott gegenüber gewesen sind. Durch den Propheten Maleachi klagt der Herr: "Ihr seid von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten und habt sie nicht gehalten. So bekehrt euch nun zu mir, so will ich mich auch zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. Ihr aber sprecht: >Worin sollen wir uns bekehren?< Ist's recht, dass ein Mensch Gott betrügt, wie ihr mich betrügt! Ihr aber sprecht: >Womit betrügen wir dich?< Mit dem **Zehnten** und der Opfergabe!" Maleachi 3, 7. 8.

Als Geber allen Segens beansprucht Gott einen bestimmten Teil unseres Besitzes. Diese Vorkehrung hat er getroffen, damit die Evangeliumsverkündigung finanziell durchgeführt werden kann. Wenn wir Gott diesen Teil zurückgeben, bekunden wir, dass wir seine Gaben zu schätzen wissen. Wie können wir aber, umgekehrt, seinen Segen verlangen, wenn wir ihm vorenthalten, was ihm gehört? Wie können wir, wenn wir in irdischen Dingen ungetreue Haushalter sind, erwarten, dass er uns himmlische Güter anvertraut? Vielleicht liegt hier das Geheimnis manchen nichterhörten Gebetes. Der Herr in seiner grossen Gnade ist bereit zu vergeben. Er spricht:

"Bringt aber die **Zehnten** in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüfet mich hiermit, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle. Und ich will um euretwillen den Fresser bedrohen, dass er euch die Frucht auf dem Acker nicht verderben soll und der Weinstock auf dem Felde euch nicht unfruchtbar sei, spricht der Herr Zebaoth." Maleachi 3, 10 - 12.

So ist es auch mit allen anderen Forderungen Gottes. Er verheißt seine Gaben nur unter der Bedingung des Gehorsams. Für freudige Mitarbeiter hat er einen Himmel voll Segnungen bereit. Alle, die ihm gehorchen, dürfen zuversichtlich die Erfüllung seiner Versprechen von ihm fordern.

5.2.1 Alle sollten geben

DE 198f. Alle sollten unterwiesen werden, für den Meister so viel zu tun, wie sie können, und ihm nach dem Mss, wie er sie gesegnet hat, gern wiederzugeben. Er beansprucht als sein rechtmäßiges Eigentum den **Zehnten** ihres Einkommens, sei es groß oder klein, und wer ihm diesen vorenthält, begeht einen Diebstahl gegen ihn und kann nicht erwarten, dass Gottes segnende Hand mit ihm sei. Selbst wenn die Gemeinde größtenteils aus armen Geschwistern besteht, sollte die Verordnung geregelter Freigebigkeit gründlich erklärt und freudig angenommen werden. Gott ist imstande, seine Verheißungen zu erfüllen. Seine Hilfsmittel sind unerschöpflich, und er wendet alle an, um seinen Willen auszuführen. Sieht er, dass die Pflicht des **Zehnten**gebens treu ausgeübt wird, öffnet er in seiner weisen Vorsehung häufig Wege, ihn zu vermehren. Wer Gottes Einrichtung mit

den wenigen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln innehält, wird ebensoviel Belohnung ernten wie der, welcher aus seiner Fülle gibt.

Dasselbe gilt für die, welche ihre Fähigkeiten freudig in der Reichssache Gottes anwenden, während andere, welche die ihnen verliehenen Gaben nicht verwerten, denselben Verlust erleiden, als ob das wenige viel gewesen wäre. Der Mann, der nur ein Pfund hatte, dieses aber in der Erde verbarg, wurde von Gott verdammt.

Gottes Plan des **Zehnten** ist schön in seiner Einfachheit und Gleichheit. Alle können ihn mutig im Glauben erfassen, denn er ist göttlichen Ursprungs. In ihm paart sich Einfachheit mit Nützlichkeit, und es erfordert keine große Gelehrtheit, ihn zu verstehen und auszuführen. Alle haben dadurch Anteil an der Ausbreitung des köstlichen Heilswerks. Männer, Frauen und Kinder können Schatzmeister für den Herrn werden und mit dazu beitragen, Werkzeuge zu sein, dass allen Ansprüchen an die Schatzkammer Genüge geleistet werden kann.

Durch diese Einrichtung werden große Dinge ausgeführt. Würden alle ohne Ausnahme es gewissenhaft damit nehmen, so würde jeder ein eifriger und treuer Schatzmeister für Gott werden, und es würde nie mangeln an Mitteln zur Förderung des großen Werks der Verkündigung der letzten Warnungsbotschaft an die Welt. (3T 388.389).

ZP48 [59] Ich sehe, dass Du auch lehrst, wir sollten keinen **Zehnten** zahlen. Mein Bruder, >zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heilig Land.< Der Herr hat vom Zahlen des **Zehnten** gesprochen. Er hat gesagt: >Bringet aber die **Zehnten** ganz in mein Kornhaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.< Während er jenen Segen verheißt, die ihren **Zehnten** bringen, spricht er andererseits von einem Fluch, der jene treffen wird, die ihn vorenthalten. Erst vor kurzem empfing ich direktes Licht vom Herrn, dass viele Siebenten-Tags-Adventisten Gott am **Zehnten** und am Opfer berauben, und dass Maleachi es so geschildert hat, wie es wirklich ist. wie kann ein Mensch es wagen, zu glauben, dass die Eingebung, **Zehnten** und Opfer zurückzuhalten, 49 [60.61] vom Herrn sei? Mein Bruder, wo hast Du den Weg verlassen? Oh, setze Deine Füße wieder auf den rechten Weg!

5.2.2 Sofortiges Abführen

DE 124f. Männer von erprobtem Mut und strenger Redlichkeit sind für diese Zeit notwendig, Männer, die sich nicht fürchten, ihre Stimme für das Recht zu erheben. Jedem 125 Diener Christi möchte ich zurufen: Lasst Redlichkeit jede Handlung eurer amtlichen Pflichten kennzeichnen. Alle **Zehnten**, alle euch zu einem bestimmten Zweck anvertrauten Gelder sollten sofort dahin gebracht werden, wohin sie gehören. Für Gottes Reichssache bestimmte Gelder dürfen nicht zum eignen Bedarf verwandt werden mit dem Gedanken, sie später zu ersetzen. Dies verbietet der Herr.

5.2.3 Nicht der Gemeinde Gottes vorenthalten

ZP43 [53]Die Männer, die irrtümlich die Gemeinde als Babylon bezeichnen, vernachlässigen das ihnen von Gott bestimmte Werk. Sie sind gegen die Organisation und stehen im Widerspruch zu dem deutlichen Gebot Gottes, in Maleachi verzeichnet, dass aller **Zehnten** in Gottes Schatzhaus gebracht werden soll. sie maßen sich an, jene warnen zu müssen, die Gott zur Verbreitung der Botschaft der Wahrheit auserkoren hat. Diese Arbeiter fördern Gottes Reichssache in keiner Wei-

se, sondern sind mit einem Werk beschäftigt, das demjenigen des Feindes aller Gerechtigkeit sehr ähnlich ist. Diese Männer, die sich den von Gott angeordneten Mitteln und Werkzeugen, die Gott in diesen gefährlichen Zeiten zur Förderung seines Werkes benutzt, widersetzen, sollten ihre nicht schriftgemäßen Ansichten bezüglich des Amtes und der Autorität der von Gott erwählten Werkzeuge aufgeben.

5.2.4 Vollständiges Geben

ZP175 [204,205] Das gleiche muss sich heute wiederholen, wenn Seelen, die sich in Finsternis befinden, heute erreicht werden sollen. Aber ich habe gesehen, dass es viele gibt, die ihren **Zehnten** ganz zurückhalten, andere halten einen Teil zurück, und doch wächst das große Missionswerk von Jahr zu Jahr. Wir sollten sparsame Haushaltsführung lernen und keine unnützen Ausgaben machen; denn überall gibt es Mangel und Elend, Armut und Not jeder Beschreibung, und wir sind aufgerufen, den Bedürftigen und Notleidenden helfen. Wir müssen darauf sehen, dass solche, die der Nahrung und Kleidung ermangeln, versorgt werden, und dass solche, die sich in Seelenarmut befinden, die Güte der Erlösung verstehen.

5.3 Die Verwendung des **Zehnten** (DE)

DE 200ff. Gott hat besondere Anweisungen für die Verwendung des **Zehnten** gegeben. Er will nicht, dass sein Werk aus Mangel an **Zehnten** zurückbleibt. Damit wir nicht willkürlich verfahren, hat er uns unsere Pflicht in diesem Punkt ganz klargemacht. Der Teil, den Gott für sich vorbehalten hat, soll nicht zu irgendeinem anderen Zweck verwandt werden, als zu dem von ihm bestimmten. Möchte doch niemand sich frei fühlen, den **Zehnten** zurückzuhalten oder ihn nach seinem eigenen Dafürhalten zu verwenden. Er soll ihn nicht im Notfall gebrauchen oder ihn nach seinem eigenen Gutdünken anwenden, selbst nicht zu etwas, das ihm als des Herrn Werk erscheinen mag.

Der Diener des Evangeliums sollte Vorschrift und Beispiel sein und das Volk lehren, den **Zehnten** als heilig anzusehen. Er darf nicht meinen, ihn nach seinem Ermessen zurückhalten oder anwenden zu können, weil er ein Prediger ist. Der **Zehnte** gehört ihm nicht. Er darf sich nicht anmaßen, über etwas zu verfügen, das nicht sein ist. Auch soll er seinen Einfluss nicht geltend machen für 201 irgendeinen Plan, der den rechtmäßigen Gebrauch des **Zehnten** und der Gott geweihten Gaben hindert. Solche Gelder müssen, wie Gott es bestimmt hat, in seine Schatzkammer gelegt und für seinen Dienst heiliggehalten werden.

Gott wünscht, dass alle seine Haushalter die göttlichen Einrichtungen genau beachten. Sie sollen des Herrn Pläne nicht durch Gegenrechnung ausgleichen wollen, indem sie damit irgendeine Liebestat ausüben oder Gaben geben, wann oder wie sie als menschlich Denkende es für passend ansehen. Es ist eine sehr armselige Klugheit, Gottes Plan verbessern zu wollen und einen Notbehelf zu erfinden, indem sie bei dieser und jener Gelegenheit ihre guten Gefühle hervortreten lassen und damit Gottes Anforderungen durchkreuzen. Gott fordert alle auf, ihren Einfluss für seine Einrichtungen geltend zu machen. Er hat seinen Plan kundgetan und alle, die mit ihm wirken wollen, müssen diesen Plan ausführen anstatt zu versuchen, ihn zu verbessern.

Der Herr unterwies Mose für Israel: "Gebiete den Israeliten, dass sie zu dir bringen das allerreinste Öl aus zerstoßenen Oliven für den Leuchter, dass man ständig Lampen aufsetzen könne." 2Mo27,20. Diese Gabe sollte fortgesetzt werden, damit Gottes Haus mit dem was zum Gottesdienst notwendig war, richtig versorgt wäre. Gottes gegenwärtiges Volk bedenke, dass das Bet-

haus des Herrn Eigentum ist und gewissenhaft versorgt werden muss; aber die Gelder zu diesem Zweck dürfen nicht vom **Zehnten** genommen werden.

Mir ist eine sehr deutliche, bestimmte Botschaft für unser Volk gegeben worden. Ich soll den Leuten sagen, dass sie einen großen Irrtum begehen, wenn sie den **Zehnten** zu verschiedenen Dingen verwenden, welche, obgleich an und für sich gut, nicht den Zweck erfüllen, wozu Gott den **Zehnten** bestimmt hat. Wer solchen Gebrauch vom **Zehnten** macht, weicht von Gottes Einrichtung ab. Gott wird über diese Dinge richten.

202

Einige behaupten, dass der **Zehnte** für Schulzwecke verwandt werden darf. Andere meinen, dass die Kolporteurs davon unterstützt werden sollten. Aber es wird ein großer Irrtum begangen, wenn der **Zehnte** dem Zweck entzogen wird, für den er bestimmt ist: zur Unterhaltung der Prediger. Es sollten heute hundert gut befähigte Evangeliumsarbeiter stehen, wo jetzt nur einer ist.

5.3.1 Eine heilige Verpflichtung

DE Der **Zehnte** ist heilig, von Gott für sich bestimmt. Er soll in seine Schatzkammer gebracht werden, um die Diener des Evangeliums in ihrem Wirken zu unterstützen. Lange ist der Herr beraubt worden, weil es Personen gibt, die nicht erkennen, dass der **Zehnte** von Gott für sich beansprucht wird. Einige sind unzufrieden geworden und haben gesagt: "Ich will nicht länger den **Zehnten** bezahlen, denn ich finde es nicht richtig, wie die Leitung des Werkes handelt." Willst du aber deshalb Gott berauben, weil du glaubst, die Verwaltung des Werkes sei fehlerhaft? Lege deine Klage einfach und offen im rechten Geist den zuständigen Personen vor. Reiche de Bitte ein, dass die Dinge geordnet werden möchten, aber ziehe dich nicht von Gottes Werk zurück, erweise dich nicht als untreu, weil andere nicht recht handeln.

Lies sorgfältig Maleachi 3 und sieh, was Gott dort über den **Zehnten** sagt. Wenn unsere Gemeinden sich auf die Seite des Wortes Gottes stellen und treu den **Zehnten** in des Herrn Kornhaus zahlen, dann werden mehr Arbeiter zum Dienst des Evangeliums ermutigt werden. Viele ziehen sich zurück, weil sie von einer erschöpften Schatzkammer hören. Diese sollte immer über einen reichlichen Vorrat verfügen und der würde auch dort sein, wenn selbstsüchtige Herzen und Hände den **Zehnten** nicht vorenthielten oder ihn zur Unterstützung anderer Zweige des Werkes verwendeten. Die Mittel, die Gott sich vorbehalten hat, dürfen nicht willkürliche verwandt werden. Der **Zehnte** gehört dem 203 Herrn, und die ihn anderweitig benutzen, werden ihre Strafe erleiden durch den Verlust ihres himmlischen Schatzes, es sei denn, sie bereuen das. Lasst doch das Werk nicht länger behindert werden, weil der **Zehnte** anders als zu dem von Gott bestimmten Zweck verwendet wird. Für andere Zweige des Werkes soll gesorgt werden, sie müssen unterhalten werden, aber nicht vom **Zehnten**. Gott hat sich nicht geändert, der **Zehnte** soll noch immer für den Unterhalt der Diener Christi verwendet werden. Das Vordringen in neue Felder verlangt mehr Diener im Predigtamt, als wir jetzt haben, und deshalb müssen Mittel im Schatzhaus sein.

Die als Boten Christi hinausgehen, tragen eine feierliche Verantwortung, die seltsamerweise vernachlässigt wird. Einige predigen gern, übertragen den Gemeinden aber keine persönliche Arbeit. Und doch ist es sehr notwendig, dass die Glieder in ihren Verbindlichkeiten und Pflichten zu Gott unterwiesen werden, besonders in der Entrichtung des vollen **Zehnten**. Unsere Prediger würden es schwer empfinden, wenn sie nicht pünktlich für ihren Dienst bezahlt würden. Bedenken sie aber auch, dass in Gottes Schatzkammer ein Vorrat sein muss, woraus die Boten des Evangeliums ver-

sorgt werden können? Versäumen sie es, ihre volle Pflicht zu tun und das Volk zu unterweisen, treu zu sein, dem Herrn das Seine zu geben, so entsteht ein Mangel in der Vorratskammer, und des Herrn Werk kann nicht vorangehen.

Der Aufseher der Herde sollte gewissenhaft seine Pflicht erfüllen. Will er diese Pflicht lieber anderen überlassen, weil sie ihm unangenehm ist, so ist er kein getreuer Knecht. Er muss in Maleachi des Herrn Worte lesen, wie er die Menschen der Täuschung gegen ihn anklagt, indem sie den **Zehnten** zurückhalten. Der mächtige Gott erklärt: "Darum seid ihr verflucht." Mal3,9. Wie kann jemand, der durch Wort und Lehre dient, seine Pflicht vernachlässigen, den Leuten Unterweisungen und Warnungen zu geben, wenn 204 er sieht, dass die Leute einen Weg einschlagen, der einen solchen Fluch auf sie bringt? Jedes Glied der Gemeinde muss belehrt werden, treu zu sein im Zahlen eines ehrlichen **Zehnten**. (9Z233-238).

5.4 Die Verwendung des **Zehnten II**

5.4.1 EIN TREUER **ZEHNTER**

Cooranbong, Australien, 10. September 1896

ZP263 [305] Viele Vereinigungsvorsteher kommen nicht ihrer Pflicht nach, darauf zu achten, dass die Ältesten und Diakone der Gemeinden ihre Pflicht tun und darauf schauen, dass ein treuer **Zehnten** in die Schatzkammer fließt. Maleachi hat erklärt, dass das Wohlergehen davon abhängt, Gott das Seine zu geben. Dieser Grundsatz muss solchen, die ihre Pflicht Gott gegenüber nicht genau nehmen und nachlässig und sorglos sind, Gott ihren **Zehnten**, ihre Gaben und ihre Opfer darzubringen, oftmals vor Augen gehalten werden. »Ist's recht, dass ein Mensch Gott täuscht?« - »Womit täuschen wir dich?« lautet die Frage der untreuen Haushalter. Die Antwort kommt klar und unmissverständlich: »Am **Zehnten** und Hebopter. Darum seid ihr auch verflucht, dass euch alles unter den Händen zerrinnt; denn ihr täuscht mich allesamt. Bringet aber die **Zehnten** ganz in mein Kornhaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.« Lest bitte das ganze Kapitel und achtet darauf, ob noch deutlicher und klarer gesprochen werden könnte. Die Worte sind so klar, dass keiner, der seine Pflicht zu verstehen wünscht, zu irren braucht Wenn Menschen irgendeine Entschuldigung vorbringen, weshalb sie diese Pflicht nicht erfüllen, dann nur deshalb, weil sie selbstsüchtig sind und Gott weder lieben noch fürchten.

Keine Entschuldigung für Nichtentrichtung des **Zehnten**

ZP263 [305] Der Herr hat immer Gehorsam gegenüber seinen Anordnungen zur Forderung seines Werkes auf Erden gefordert. Er hat niemals den von ihm verordneten Plan geändert. Er beansprucht alles als sein Eigentum, und von dem, was er dem Menschen anvertraut hat, fordert er seinen Teil. »Denn ich bin der Herr und

wandle mich nicht; und es soll mit euch Kindern Jakobs nicht gar aus sein. Ihr seid von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten und habt sie nicht gehalten. So bekehret euch nun zu mir, so will ich mich zu euch auch kehren, spricht der Herr Zebaoth.«

ZP264 [306] Wer behauptet, diese deutlichen und entschiedenen Worte nicht zu verstehen - die so große Bedeutung für ihn haben bezüglich der Segnungen, die er empfangen wird, falls er sie befolgt, dass sich selbst die Fenster des Himmels auftun werden um reichen Segen herabzuschütten -

ist nicht aufrichtig vor Gott. Seine Entschuldigung, Gottes Willen nicht gewusst zu haben, wird ihm am großen Gerichtstag von keinem Nutzen sein.

Alle sollten ihrer Pflicht nachkommen

ZP264 [306] Bringt die zurückgehaltenen **Zehnten** jetzt herzu. Geht ins neue Jahr hinein als solche, die aufrichtig gegen Gott handeln. Diejenigen, die ihren **Zehnten** zurückgehalten haben, sollten ihn einschicken, ehe das Jahr 1896 zu Ende geht, damit sie mit Gott im Reinen sind, und nie, nie wieder sollten sie riskieren, sich Gottes Fluch auszusetzen. Vorsteher unserer Vereinigungen, tut eure Pflicht! Redet nicht eure eigenen Worte, sondern ein deutliches »So spricht der Herr«. Gemeindevälteste, tut eure Pflicht! Arbeitet von Haus zu Haus, damit die Herde Gottes in dieser wichtigen Angelegenheit, die einen solchen Segen oder einen solchen Fluch in sich schließt, nicht lässig sei.

ZP264 [306] Lasst alle, die Gott fürchten, dem Herrn zu Hilfe kommen und sich als treue Haushalter erweisen. Die Wahrheit muss in der ganzen Welt verkündigt werden. Es wurde mir gezeigt, dass viele in unseren Gemeinden Gott an **Zehnten** und Opfern berauben. Gott wird genauso mit ihnen tun, wie er es gesagt hat. Dem Gehorsamen wird er reichen Segen geben, dem Übertreter einen Fluch. Jeder, der unseren Gemeinden die Botschaft der Wahrheit bringt, muss seiner Pflicht im Warnen, Erziehen und Rügen nachkommen Jede Vernachlässigung der Pflicht, die eine Beraubung Gottes ist, bedeutet Fluch für den Schuldigen.

ZP264 [306] Gott wird jene nicht für schuldlos halten, die dem von ihnen geforderten Werk nicht in rechter Weise nachkommen. Sie müssen darauf achten, dass die Gemeinde sich in einem gesunden geistlichen Zustand befindet, ihrer ganzen Pflicht nachkommt und keine Vernachlässigung gestattet, die den angedrohten Fluch über Gottes Volk bringen würde. Ein Fluch ist über alle ausgesprochen, die Gott ihren **Zehnten** vorenthalten. Er sagt: »Ist's recht, dass ein Mensch Gott täuscht, wie ihr mich täuscht? So sprecht ihr: >Womit täuschen wir dich?< Am **Zehnten** und Heboffer. Darum seid ihr auch verflucht, dass euch alles unter den Händen zerrinnt; denn ihr täuscht mich allesamt Bringet aber die **Zehnten** ganz in mein Kornhaus, auf dass in meinem Hause Speise sei.«

ZP265 [307] Dies fordert nicht ein Mensch; es ist eine der Verordnungen Gottes. wodurch sein Werk unterstützt und auf Erden fortgeführt werden soll. Gott schenke uns wahre Reue. »So bekehret euch nun zu mir. so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth.« Menschen. die den Wunsch haben, ihre Pflicht zu tun, finden sie in diesem Kapitel deutlich zum Ausdruck gebracht. Niemand kann sich entschuldigen, dem Herrn seinen **Zehnten** und seine Opfergaben zu bringen.

ZP265 [307] Der Herr stattet uns reichlich mit seinen Gaben aus. »Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.« Jede Segnung, deren wir uns erfreuen, kommt durch Jesum Christum. Sollten wir deshalb nicht bereit sein, unsere Pflicht Gott gegenüber zu erfüllen, von dem unser Leben und unsere Gesundheit, von dessen Segen unsere Ernte, unsere Felder, unser Vieh, unsere Herden und unsere Weinberge abhängig sind? Wir haben die Zusicherung, dass wir vom Herrn wiederum empfangen werden, wenn wir dem Schatzhaus des Herrn geben . Aber wenn wir ihm unsere Mittel vorenthalten, wird er keinen Segen geben. Er wird den Untreuen seinen Fluch senden.

ZP265 [307] Gott hat gesagt: »Prüfet mich hierin . . . , ob ich euch nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle « Welch eine wundervolle Darstellung des verheißenen

Segens ist uns doch gegeben! Wer könnte wagen, Gott angesichts einer solchen Verheißung an **Zehnten** und Opfergaben zu berauben »Und ich will für euch den Fresser schelten, dass er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sei, spricht der Herr Zebaoth; dass euch alle Heiden sollen selig preisen, denn ihr sollt ein wertenes Land sein spricht der Herr Zebaoth.«

ZP266 [308] Ein weiteres Jahr ist nahezu vergangen mit seiner Last an Berichten. Lasst uns das vergangene Jahr überblicken, und wenn wir nicht voll und ganz und willigen Herzens unsere Pflicht dem Herrn gegenüber erfüllt haben, dann lasst uns mit einem getreulichen Bericht vor Gott das neue Jahr beginnen. (Zum weiteren Studium empfohlen: Schatzkammer 1:326-356; Schatzkammer 1:497-509; Schatzkammer 2:32-36; Test vol 5:152-157. 267-272. 281-285; Test. vol. 6:135. 215.)

5.5 Verwendung spez.

5.5.1 Keine politischen Redner

DE 347 Lehrer in der Gemeinde oder an der Schule, die sich durch ihren Eifer in Politik auszeichnen, sollten ihrer Arbeit und Verantwortlichkeiten sofort enthoben werden; denn der Herr wird nicht mit ihnen wirken. Der **Zehnte** sollte nicht benutzt werden, um irgend jemand zu bezahlen, der Reden über politische Fragen 348 hält. Ein Lehrer, Prediger oder Leiter in unsern Reihen, der von dem Verlangen getrieben wird, seine Meinungen über politische Fragen kundzutun, sollte sich zur Wahrheit bekehren lassen oder seine Arbeit aufgeben. Sein Einfluss muss davon zeugen, dass er Gottes Mitarbeiter ist, indem er Seelen für Christus gewinnt; andernfalls muss ihm sein Beglaubigungsschein genommen werden; denn wenn er sich nicht ändert, wird er nur Schaden anrichten.

5.5.2 Zur Verwendung in der ganzen Welt

DE 394f. Uneigennützigkeit sollte den Arbeitskräften daheim und auswärts erwiesen werden. Wir müssen es mehr und mehr erkennen, dass die zu des Herrn Schatzhaus gebrachten **Zehnten** und Gaben unsers Volkes zur Unterstützung des Werkes nicht allein im eignen Lande, sondern auch in fremden Ländern benutzt werden sollten. Die an Orten Lebenden, wo das Werk schon lange besteht, sollten ihre vermeintlichen Bedürfnisse einschränken, damit das Werk in neuen Feldern vorangehen könne. In schon 395 lange bestehenden Anstalten erhebt sich oft das Verlangen, immer grössere Vorteile zu erreichen, aber der Herr sagt, dass das nicht sein sollte. Das Geld in seiner Schatzkammer soll zur Förderung des Werkes an allen Orten der Welt verwandt werden.

5.5.3 Keine Darlehen

2FGG 211 Das Geld für Darlehen kommt eines Tages zurück und kann erneut eingesetzt werden, um anderen jungen Leuten zu helfen. Solche Darlehen dürfen aber nicht von **Zehntengeldern** abgezweigt werden, sondern müssen aus gesonderten Rücklagen kommen. Wenn wir Möglichkeiten schaffen, anderen gezielt und konkret zu helfen, kommt das nicht nur den Empfängern zugute, sondern fördert auch die Gebefreudigkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl in unseren Gemeinden. In unserem Werk sollte überall mit Umsicht und Sachverstand gehandelt werden. Deshalb dürfen wir auch nicht kleinlich und engherzig sein, wenn es darum geht, die verschiedenen Bereiche arbeitsfähig zu erhalten. Würden wir uns dem verschließen, wären am Ende gar keine Mittel mehr vorhanden. (Brief 40, 1897).

5.6 Zum Unterhalt von Predigern

5.6.1 Untreue Prediger sollen nicht vom **Zehnten** bezahlt werden

DE 83 In der Nacht zogen manche Szenen vor meinem Geiste vorüber, und viele Punkte des Werkes, das wir für unsern Meister, den Herrn Jesum Christus, tun sollen, wurden mir klar. Einer mit Machtvollkommenheit redete Worte, und ich will versuchen, die Belehrungen betreffs des Werkes, das geschehen muss, wiederzugeben. Der himmlische Bote sagte: Das Predigtamt leidet darunter, dass Männer sich anmaßen zu predigen, ohne die nötige Vorbereitung für dies Werk genossen zu haben. Viele haben ein Versehen gemacht, indem sie ihr Beglaubigungsschreiben als Prediger annahmen. Sie werden sich entschließen müssen, eine für sie geeignetere Arbeit als das Predigen des Wortes aufzunehmen. Sie werden vom **Zehnten** bezahlt, aber ihre Anstrengungen sind gering, und man sollte sie nicht aus dieser Kasse weiterbezahlen. In vielen Fällen verliert das Predigtamt seinen heiligen Charakter.

5.7 Egoismus und Habsucht

5.7.1 Negativbeispiel

3Z285 Ich sah, dass viele, die vorgeben Gottes Gebote zu halten, die Mittel für sich selbst verwenden. die der Herr ihnen anvertraut hat und die er für sein Schatzhaus bestimmt hat. Sie berauben Gott am **Zehnten** und **Hebopfer**. Sie täuschen und halten ihre Gaben zurück zu ihrem eigenen Schaden. Sie bringen Mangel und Armut über sich selbst und Finsternis über die Gemeinde, weil sie habsüchtig Gott täuschen und ihn an **Zehnten** und **Hebopfer** berauben.

3Z285 Ich sah, dass viele Seelen wegen ihrer Habsucht in Finsternis versinken werden. Das deutliche, unzweideutige Zeugnis 286 [269,270] muss in der Gemeinde lebendig sein, andernfalls wird Gottes Fluch ebenso auf seinem Volk ruhen wie damals auf dem alten Israel wegen ihrer Sünden. Gott hält sein Volk als Körperschaft für die Sünde Einzelner verantwortlich. Wenn die Leiter der Gemeinde versäumen, fleißig nach den Sünden zu forschen, die Gottes Missfallen über die Körperschaft bringen, werden sie für diese Sünden verantwortlich gehalten. Aber mit Gemütern umzugehen ist die heikelste Angelegenheit, womit Männer sich befassen können. Nicht alle sind geeignet, den Irrenden zurecht zu bringen. Sie besitzen nicht die Weisheit, in Barmherzigkeit gerecht zu urteilen. Sie erkennen nicht, wie notwendig es ist, Liebe und zärtliches Mitgefühl mit treuem Tadel zu verbinden. Einige sind immer unnötig streng und sehen sich nicht genötigt, den Rat des Apostels zu beherzigen: „Und haltet diesen Unterschied, dass ihr euch etlicher erbarmet, etliche aber mit Furcht selig machet und rücket sie aus dem Feuer.“ (Judas 22-23.)

5.7.2 Überwindung der Selbstsucht

RSW 109 Die natürliche Selbstsucht ist zu überwinden Menschen sind nicht von Natur aus wohlätig gesinnt, sondern geizig und habgierig und immer geneigt, dem eigenen Ich zu leben. Und Satan ist immer bereit, die Vorteile vorzuführen, die durch die Verwendung ihrer Mittel für egoistische, weltliche Vorhaben erlangt werden können. Er ist froh, wenn er sie beeinflussen kann, der Pflicht auszuweichen und Gott an **Zehnten** und Gaben zu berauben. Niemand ist von dieser Pflicht entbunden. „Lege ein jeder von euch beiseite, im Verhältnis dazu, wie Gott ihn gesegnet hat.“ (1. Kor. 16, 2, engl. Bibel.) Arm und reich, der junge Mann und die junge Frau, die Geld verdienen - alle

sind zum Geben verpflichtet, denn Gott fordert es. Das geistliche Gedeihen eines jeden Gemeindegliedes hängt von persönlichem Einsatz und strenger Treue gegenüber Gott ab. Z5 401.

5.7.3 Gefahr der Selbstzufriedenheit

1Z508 Einige, die wohlhabend sind, unterstützen die Prediger. Sie befolgen exakt systematische Wohltätigkeit und rühmen sich ihrer Genauigkeit und Freigebigkeit und denken, dass ihre Pflicht hier endet. So weit, so gut; aber ihre Verpflichtung geht über das hinaus. Gott hat Ansprüche an sie, die sie nicht wahrnehmen. Die Gesellschaft hat Ansprüche an sie. Ihre Mitmenschen haben Ansprüche an sie. Jedes Familienglied hat Ansprüche an sie. All diese Ansprüche müssen beachtet, keines darf übersehen oder vernachlässigt werden. Einige Männer unterstützen die Prediger und geben fürs Werk mit dem Gedanken, dies gäbe ihnen ein Anrecht auf den Himmel. Einige denken, sie können dem Werk Gottes nicht helfen, es sei denn, sie erzielen fortwährend große Gewinne. Sie denken gar nicht daran, das Grundkapital anzugreifen. Würde unser Heiland die gleichen Worte zu ihnen sprechen, die er an einen gewissen Obersten richtete: "Gehe hin, verkaufe alles was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach" (Markus 10, 21), so würden sie traurig hinweggehen. Gleich ihm würden sie lieber das Risiko eingehen, ihren Götzen - ihren Reichtum - zu behalten, als alles aufzugeben, um sich einen Schatz im Himmel zu sichern. Dieser Oberste beanspruchte, alle Gebote von seiner Jugend auf gehalten zu haben. Sich seiner Treue und Gerechtigkeit bewusst, und im Glauben, er sei vollkommen, fragte er: "Was fehlt mir noch?" Jesus raubt ihm sogleich das Gefühl der Sicherheit, indem er seinen Götzen antastet - seine Besitztümer. Er hatte andere Götter neben dem Herrn, die er wertvoller erachtete als das ewige Leben. Er liebte Gott nicht über alles. So steht es mit einigen, die vorgeben, an die Wahrheit zu glauben. Sie betrachten sich als vollkommen, glauben, es bestehe kein Mangel, während sie weit von Vollkommenheit entfernt sind und Götzen hegen, die sie vom Himmel ausschliessen werden.

5.8 Der Zehnte als Prüfung

1AB119 Der Herr lässt Umstände eintreten, die ein geduldiges Verhalten erfordern. Dieses kann an Reinheit und Stärke wachsen, wenn wir bemüht sind, dem Herrn Zehnten und Gaben darzubringen. Ihr wisst wohl, was es heißt, durch Trübsal zu gehen. Hier findet ihr Gelegenheit, euer Vertrauen auf Gott zu setzen und ihn in ernstlichem Gebet zu suchen, damit ihr an ihn glaubt und euch in einfaltigem Glauben auf ihn verlasst. Im Leiden werden unsere Tugenden auf die Probe gestellt, da wird unser Glaube geprüft. In der Zeit der Schwierigkeiten verspüren wir den unschätzbaren Wert des Heilandes. Ihr werdet Gelegenheit bekommen, dass ihr sagen könnt, »Wenn er mich auch erwürgt, werde ich doch auf ihn trauend (Hiob 13, 15 King-James-Übersetzung). Ach, es ist so einmalig zu wissen, dass uns Gelegenheiten gegeben werden, selbst im Hinblick auf Gefahr, Sorge, Krankheit, Schmerz und Tod unseren Glauben zu bekennen.

5.9 Verantwortung

1Z283 Ein schreckliches Wehe gilt denen, die die Wahrheit predigen, aber durch sie nicht geheiligt werden. Es gilt auch denen, die bereit sind, den Ungeheiligten aufzunehmen und zu unterhalten, wenn er ihnen in Wort und Lehre dient. Ich bin in großer Sorge, weil das Volk Gottes vorgibt, die wichtige, ernste Wahrheit zu glauben, während ich weiß, dass viele von ihnen durch die Wahrheit

weder bekehrt noch geheiligt sind. Menschen vermögen die gesamte Wahrheit zu hören und anzuerkennen und 284 [262, 263] wissen dennoch nichts von der Macht der Gottseligkeit. Nicht alle, die die Wahrheit predigen, werden durch diese errettet werden. Der Engel sagte: "Reinigt euch, die ihr des Herrn Geräte tragt!" (Jesaja 52, 11 .)

22543 Gottes Diener müssen die Wahrheit im Herzen haben, wenn sie dieselbe andern erfolgreich vorführen wollen. Sie müssen durch die Wahrheiten, die sie predigen, geheiligt sein, andernfalls werden sie nur Steine des Anstoßes für Sünder sein. Die von Gott berufen sind, heilige Dinge zu handhaben, müssen reines Herzens und heiligen Lebens sein. "Reinigt euch, die ihr des Herrn Geräte tragt!" (Jesaja 52, 11.) Wenn Gott ein Wehe über jene ausspricht, die berufen sind, die Wahrheit zu predigen, 544 [552, 553] die sich aber weigern zu gehorchen, dann ruht noch ein größeres Wehe auf denen, die dieses heilige Werk ohne reine Hände und Herzen auf sich genommen haben. So wie ein Wehe auf denen ruht, welche die Wahrheit predigen, während sie ungeheiligt an Herz und Leben sind, gibt es auch ein Wehe für diejenigen, die diese Ungeheiligten in eine Position erheben und behalten, zu der sie nicht befähigt sind. Wenn der Geist Gottes die Hände und Herzen derer, die an heiligen Dingen dienen, nicht rein gemacht hat, dann werden sie gemäß ihrer eigenen unvollkommenen, unzulänglichen Erfahrung sprechen, und ihre Ratschläge werden jene von Gott wegführen, die auf sie schauen und ihrem Urteil und ihrer Erfahrung vertrauen. Möge Gott den Predigern helfen, die Ermahnung des Apostels Paulus an die Korinther zu beherzigen: "Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst! Oder erkennet ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr untüchtig seid." (2. Korinther 13, 5.) Es gibt ein Werk für dich zu tun, mein Bruder, wenn du das ewige Leben erlangen willst. Möge Gott dir helfen, dieses Werk gründlich zu tun, damit du vollkommen sein kannst und es dir an nichts fehle.

Chicago, Illinois, Massasoit House, 6. July 1870.

The churches must arouse. The members must awake out of sleep and begin to inquire, How is the money which we put into the treasury being used? The Lord desires that a close search be made. Are all satisfied with the history of the work for the past fifteen years? Where is the evidence of the co-working with God? Where has been heard throughout the churches the prayer for the help of the Holy Spirit? Dissatisfied and disheartened, we turn away from the scene. {KC 120.3}

Our churches and institutions must return to where they were before the backsliding commenced, when they began trusting in man and making flesh their arm. Have we not seen enough of human wisdom? Shall we not now seek God in earnestness and simplicity, and serve him with heart and mind and strength? {KC 120.4}

The children of Israel beheld the awful semblance of God's presence in the mount; but before Moses had been forty days away from them, they substituted a golden calf for Jehovah. Things similar to this have been done among us as a people. Let us now return to God in penitence and contrition. Let us trust in Him, not in man. (D.E.R. Aug. 24, 1900.) {KC 120.5}

5.10 Reichtum als Gefahr

1Z507 Durch Wohlstand und Reichtum wird echte Freigebigkeit zu oft zerstört. Männer und Frauen, die sich in Not und ärmlichen Verhältnissen befinden, werden manchmal sehr große Liebe zur Wahrheit und ein besonderes Interesse am Gedeihen des Werkes Gottes als auch für die Rettung ihrer Mitmenschen bekunden. Sie werden sagen, was sie alles tun würden, wenn sie nur die Mittel dazu hätten. Diese werden häufig von Gott geprüft. Er gibt ihnen Gedeihen, er segnet sie auf mancherlei Weise, weit über ihr Erwarten hinaus. Aber ihre Herzen sind trügerisch. Ihre guten Vorsätze und Versprechungen erweisen sich als loser Sand. Je mehr sie haben, desto mehr wünschen sie sich. Je besser es ihnen geht, desto mehr geizen sie nach Gewinn. Einige von ihnen, die in ihrer Armut freigebig waren, werden geizig und genau. Geld wird ihr Gott. Sie erfreuen sich der Macht, die ihnen Geld verleiht und der Ehre, die ihnen dadurch zuteil wird. Der Engel sagte: "Merke darauf, wie sie die Prüfung bestehen. Überwache die Entwicklung des Charakters unter dem Einfluss 508 [483,484] des Reichtums." Einige unterdrückten die bedürftigen Armen und ließen sie für geringsten Lohn für sich arbeiten. Sie waren anmaßend. Geld bedeutete für sie Macht. Ich sah, dass Gott sie beobachtete. "Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu geben, einem jeglichen, wie seine Werke sein werden." (Offenbarung 22, 12.)

1Z508 Einige, die wohlhabend sind, unterstützen die Prediger. Sie befolgen exakt systematische Wohltätigkeit und rühmen sich ihrer Genauigkeit und Freigebigkeit und denken, dass ihre Pflicht hier endet. So weit, so gut; aber ihre Verpflichtung geht über das hinaus. Gott hat Ansprüche an sie, die sie nicht wahrnehmen. Die Gesellschaft hat Ansprüche an sie. Ihre Mitmenschen haben Ansprüche an sie. Jedes Familienglied hat Ansprüche an sie. All diese Ansprüche müssen beachtet, keines darf übersehen oder vernachlässigt werden. Einige Männer unterstützen die Prediger und geben fürs Werk mit dem Gedanken, dies gäbe ihnen ein Anrecht auf den Himmel. Einige denken, sie können dem Werk Gottes nicht helfen, es sei denn, sie erzielen fortwährend grosse Gewinne. Sie denken gar nicht daran, das Grundkapital anzugreifen. Würde unser Heiland die gleichen Worte zu ihnen sprechen, die er an einen gewissen Obersten richtete: "Gehe hin, verkaufe alles was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach" (Markus 10, 21), so würden sie traurig hinweggehen. Gleich ihm würden sie lieber das Risiko eingehen, ihren Götzen - ihren Reichtum - zu behalten, als alles aufzugeben, um sich einen Schatz im Himmel zu sichern. Dieser Oberste beanspruchte, alle Gebote von seiner Jugend auf gehalten zu haben. Sich seiner Treue und Gerechtigkeit bewusst, und im Glauben, er sei vollkommen, fragte er: "Was fehlt mir noch?" Jesus raubt ihm sogleich das Gefühl der Sicherheit, indem er seinen Götzen antastet - seine Besitztümer. Er hatte andere Götter neben dem Herrn, die er wertvoller achtete als das ewige Leben. Er liebte Gott nicht über alles. So steht es mit einigen, die vorgeben, an die Wahrheit zu glauben. Sie betrachten sich als vollkommen, glauben, es bestehe kein Mangel, während sie weit von Vollkommenheit entfernt sind und Götzen hegen, die sie vom Himmel ausschließen werden.

5.11 Mittel für das Reich Gottes sichern

There are aged ones among us who are nearing the close of their probation; but for the want of wide-awake men to secure to the cause of God the means in their possession, it passes into the hands of those who are serving Satan. This means was only lent them of God to be returned to

Him; but in nine cases out of ten, these brethren, when passing from the stage of action, appropriate God's property in a way that cannot glorify Him, for not one dollar of it will ever flow into the Lord's treasury. In some cases these apparently good brethren have had unconsecrated advisers, who counselled from their own standpoint, and not according to the mind of God. {CS 323.1} Property is often bequeathed to children and grandchildren only to their injury. They have no love for God or for the truth, and therefore this means, all of which is the Lord's, passes into Satan's ranks, to be controlled by him. Satan is much more vigilant, keen-sighted, and skilful in devising ways to secure means to himself than our brethren are to secure the Lord's own to His cause. {CS 323.2}

Some wills are made in so loose a manner that they will not stand the test of the law, and thus thousands of dollars have been lost to the cause. Our brethren should feel that a responsibility rests upon them, as faithful servants in the cause of God, to exercise their intellect in regard to this matter, and secure to the Lord His own. {CS 323.3}

Many manifest a needless delicacy on this point. They feel that they are stepping upon forbidden ground when they introduce the subject of property to the aged or to invalids in order to learn what disposition they design to make of it. But this duty is just as sacred as the duty to preach the word to save souls. Here is a man with God's money or property in his hands. He is about to change his stewardship. Will he place the means which God has lent him to be used in His cause, in the hands of wicked men, just because they are his relatives? Should not Christian men feel interested and anxious for that man's future good as well as for the interest of God's cause, that he shall make a right disposition of his Lord's money, the talents lent him for wise improvement? Will his brethren stand by, and see him losing his hold on this life, and at the same time robbing the treasury of God? This would be a fearful loss to himself and to the cause; for, by placing his talent of means in the hands of those who have no regard for the truth of God, he would, to all intents and purposes, be wrapping it in a napkin and hiding it in the earth. {CS 323.4}

5.12 Keine radikalen Ansichten

2FGG 328 In der Bibel lesen wir von einem „guten Gewissen“, aber es gibt natürlich auch „schlechte Gewissen“. Ich glaube, dass es sogar eine Art von „Gewissenhaftigkeit“ gibt, die jede christliche Äußerung so extrem verzerren kann, dass sie zu einer schrecklichen Last wird; ähnlich wie das zur Zeit Jesu bei der pharisäischen Sabbatheiligung zu beobachten war. Das, was Jesus an den damaligen Pharisäern und Schriftgelehrten tadelte, kennzeichnet die „Pharisäer“ von heute gleichermaßen: „Denn ihr gebt den **Zehnten** von Minze und Raute und allerlei Gemüse, aber am Recht und an der Liebe Gottes geht ihr vorbei.“ (Lukas 11,42) Niemand kann mehr Schaden anrichten als ein Fanatiker, der mit Haarspalterei und radikalen Forderungen die Gewissen derer belastet, die recht-schaffen leben möchten. Die Gemeinde muss sich von solchen Einflüssen klar abgrenzen.

5.13 Beten und Geben

RSW 106 Geschwister, wollt ihr euch heute vor Gott verpflichten, für die Arbeiter zu beten, die erwählt wurden, in andere Länder zu gehen? Wollt ihr euch verpflichten, nicht nur für sie zu beten, sondern sie auch mit euren **Zehnten** und Gaben zu unterstützen? Wollt ihr euch verpflichten, strikte Selbstverleugnung zu üben, damit ihr mehr für den Fortschritt des Werkes in allen Ländern

umher zu geben habt? Wir fühlen uns durch den Geist Gottes gedrungen, euch darum zu bitten, dass ihr euch verpflichtet, wöchentlich etwas beiseite zu legen zur Unterstützung unserer Missionare. Gott wird euch helfen und segnen, wenn ihr es tut. Review and Herald, 11. November 1902.

5.14 Geben bringt vermehrten Segen

RSW 107 Gott hat Menschen zu seinen Verwaltern gemacht. Das Eigentum, das er ihnen in die Hand gab, sind die Mittel zur Ausbreitung des Evangeliums. Wer sich treu erweist, dem wird er mehr anvertrauen. Er sagt: „Wer mich ehrt, den will ich auch ehren.“ „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“, und wenn ihm seine Kinder mit dankbaren Herzen ihre Gaben bringen, „nicht mit Unwillen oder aus Zwang“, wird er sie nach seiner Verheißung segnen. „Bringt aber die **Zehnten** in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.“ I. Samuel 2,30; 2.Korinther 9,7; Maleachi 3,10. PP 510.

5.15 Beschleunigung der Wiederkunft Jesu

RSW 107 Aus dem Worte Gottes strahlt eine Fülle von Licht; wir müssen erwachen und die vernachlässigten Gelegenheiten wahrnehmen. Wären alle treu und gäben sie Gott in **Zehnten** und Gaben das Seine zurück, dann würde der Welt der Weg geöffnet, die Botschaft für unsre Zeit zu hören. Erglühten die Herzen der Kinder Gottes von der Liebe zu Christus, wäre jedes Gemeindeglied von dem Geist der Selbstaufopferung beseelt und bekundeten alle tiefen Ernst, dann fehlte es weder in der Heimatmission noch in der äußeren Mission an Geldmitteln. Unsre 108 Mittel würden sich vervielfachen. Tausend Türen, sich nützlich zu erweisen, würden sich öffnen und uns zum Eintreten einladen. Wäre Gottes Absicht, der ganzen Welt die Gnadenbotschaft zu verkündigen, von seinem Volke durchgeführt worden, so wäre Christus bereits wiedergekommen, und die Heiligen wären schon in der Stadt Gottes willkommen geheißen worden. Z6 445.

5.16 Vorhergesagte Gefahren

5Z.19.1 (5T.12.1) Absatz: 10/36

Die leitenden Männer unserer Missionsschule benötigen Frömmigkeit und Hingabe. Sie sollten die Bibel zur Lebensregel und zu ihrem Führer machen und auf das feste prophetische Wort "als ein Licht, das da scheint an einem finsternen Ort" (2.Petrus 1,19) achten. Nicht einer von uns darf es sich erlauben, auch nur für einen Augenblick sorglos zu sein, denn "des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr's nicht meint." Matthäus 24,44. Nur jene, die getreulich im Gutes tun fortfahren, werden Lohn empfangen. Vieles, das nicht mit Christi Sinn übereinstimmt, wird unter uns gestattet. Ungeheiligte Prediger, Lehrer und Professoren unterstützen Satan dabei, sein Banner mitten in unseren Festungen aufzupflanzen.